

lwl-museumstour

Entdeckungsreise durch alle 17 LWL-Museen



auch als
hörtour
s. Seite 6

2012 | 2013

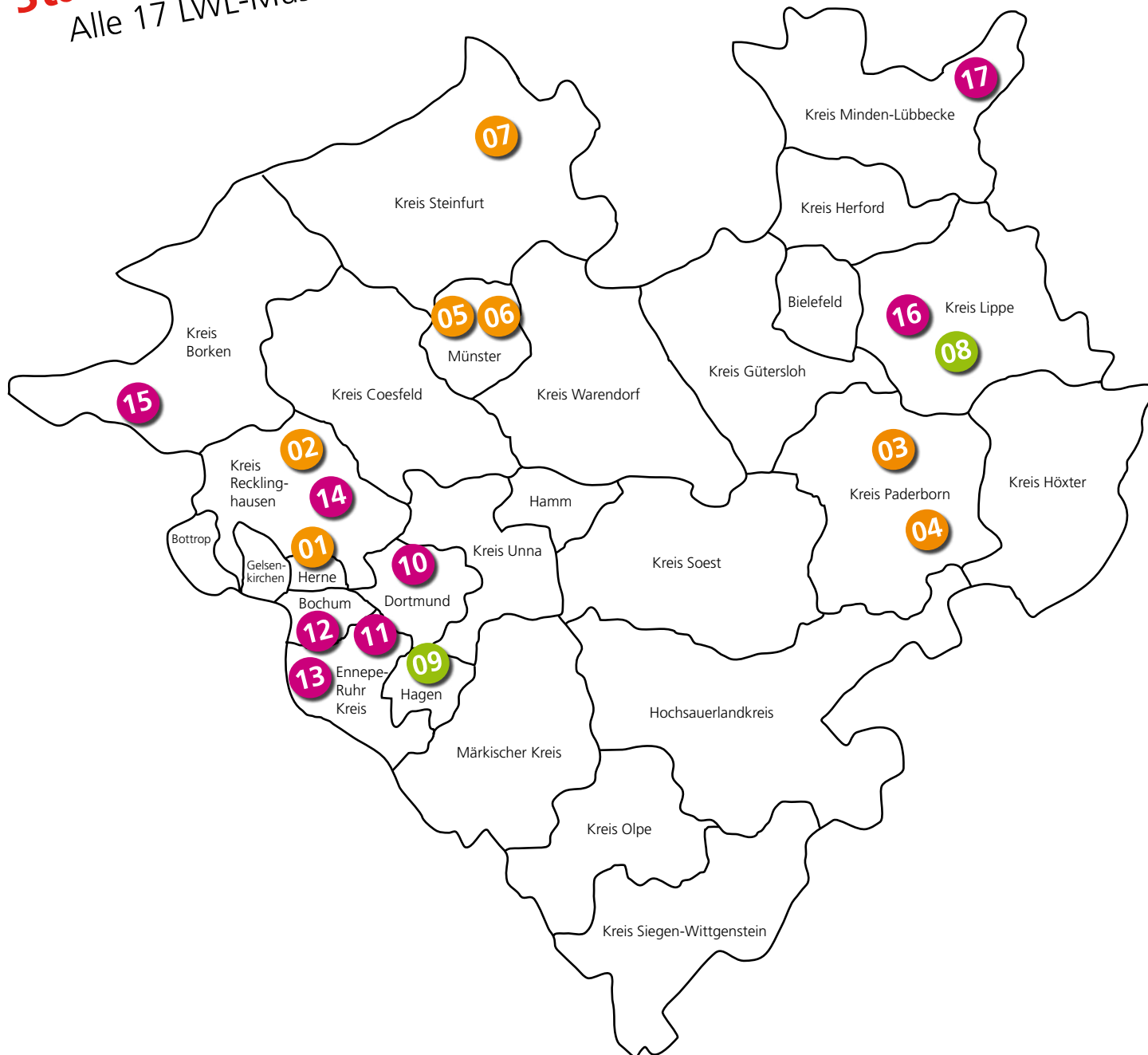
www.lwl-museumstour.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Standortkarte

Alle 17 LWL-Museen auf einen Blick!



- 4 Begrüßung
- 6 Museen für alle!
- 01 8 LWL-Museum für Archäologie | Herne
- 02 12 LWL-Römermuseum | Haltern am See
- 03 16 Museum in der Kaiserpfalz | Paderborn
- 04 20 Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- 05 24 LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte | Münster
- 06 28 LWL-Museum für Naturkunde | Münster
- 07 32 Außenstelle Heiliges Meer | Recke
- 07 34 Außenstelle Kahler Asten | Winterberg
- 08 36 LWL-Freilichtmuseum Detmold
- 09 40 LWL-Freilichtmuseum Hagen
- 44 LWL-MuseumsCard
- 46 Highlights 2012 bis 2013 – Sonderausstellungen
- 48 LWL-Industriemuseum
- 10 50 Zeche Zollern | Dortmund
- 11 54 Zeche Nachtigall | Witten
- 12 57 Zeche Hannover | Bochum
- 13 60 Henrichshütte Hattingen
- 14 63 Schiffshebewerk Henrichenburg | Waltrop
- 15 66 TextilWerk Bocholt
- 16 69 Ziegeleimuseum Lage
- 17 72 Glashütte Gernheim | Petershagen
- 75 LWL-MuseumsTouren – Ausflugstipps
- 78 Lernort Museum – Kulturvermittlung
- 80 LWL-MuseumsPass
- 82 LWL-MuseumsQuiz
- 84 Kalender 2012
- 86 Impressum und Bildnachweis

Liebe Leserinnen und Leser!

Schätze locken 2012 in die 17 LWL-Museen. Dabei können Sie Gold und Silber bewundern, aber auch jede Art anderer Kleinodien, die in Truhen aufbewahrt werden, und sogar Schätze der Natur.

Das Kulturangebot der LWL-Museen hält ein abwechslungsreiches Programm vor. Im Angebot sind dabei nicht nur aufsehenerregende Ausstellungen, sondern auch ein museumspädagogisches Programm, das große und kleine Besucherinnen und Besucher in den Bann schlägt. Dabei zeigt sich die Industriekultur in diesem Jahr in ihrer schönsten Form. „Fashion-Lights!“ entführt im LWL-Textilwerk Bocholt in die Welt der Mode. Im LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim wird mit unseren kostbarsten Glasobjekten das 200-jährige Bestehen gefeiert. Und richtig spannend wird es dann bei „Schädelkult“, einer Ausstellung des LWL-Museums für Archäologie in Herne. Von Kristallschädeln aus Mittelamerika bis zu Schrumpfköpfen werden Mythen und Kulte anhand von über 300 Exponaten entschlüsselt. Es gibt also wieder viele gute Gründe, die LWL-Museen zu besuchen.

Wale – Riesen der Meere

Einer der Gründe könnte zum Beispiel „Alfred“ sein. Der vor der Nordseeinsel Pellworm gestrandete Pottwal findet im LWL-Museum für Naturkunde eine neue Heimat. Wale faszinieren die Menschheit seit Jahr-

hunderten. Dabei bedarf es keines Kapitäns Ahab, um einen Wal „an Land zu ziehen“! Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster präsentiert in seiner Ausstellung, die im September 2012 beginnt, die vielfältigen Aspekte dieser beeindruckenden Tiere. Dabei werden Sie Erstaunliches erfahren. Dass Wale gar keine Fische sind, ist allgemein bekannt. Aber wer weiß schon, dass sie zu den „aquatischen Landwirbeltieren“ zählen? Und viele von ihnen ernähren sich auch nicht etwa von anderen Fischen, sondern sind Vegetarier, die das Plankton filtern. Wer mehr wissen will über „Alfred“ und seine Artgenossen, ist im LWL-Museum für Naturkunde goldrichtig.

Truhen – Hüter geheimer Schätze

Gold ist ein Stichwort, das viele Menschen zum Träumen bringt. Man denkt an Schatzsuche und verborgene Kleinodien, die noch gefunden werden können. Dabei spielen Truhen als Hüter jeder Art von Kostbarkeiten eine bedeutende Rolle. Egal, ob sie Erinnerungen bewahren oder wertvolle Münzen, Kleidung, an der man einmal gehangen hat, oder Bücher, von denen man sich nicht trennen möchte – Truhen umgibt nicht selten das Flair des Geheimnis-



vollen, das nach langer Zeit wieder entdeckt werden möchte. Der Spur der Truhen und dessen, was sie alles hüten, können Sie im LWL-Freilichtmuseum Detmold folgen. Lassen Sie sich überraschen!

Handwerk hat goldenen Boden

Galt früher der Spruch „Handwerk hat einen goldenen Boden“, steht es heute unter zunehmendem Druck der Rationalisierung und des günstigsten Angebots. Ging man vor einigen Jahren in Ruhe zum Schuster und ließ sich die Schuhe besohlen, muss heute alles schnell gehen und möglichst preiswert sein. Die Anforderungen, denen sich das Handwerk in immer stärkerem Maße ausgesetzt sieht, sind der Ruf nach neuen Techniken und ständigen Rationalisierungen einerseits und dem offensichtlichen Fachkräftemangel andererseits. Unter dem Motto „Schneller, besser, billiger! Handwerksberufe und Rationalisierung“ greift das LWL-Freilichtmuseum Hagen diese Problematik auf. Warum sterben immer mehr traditionelle Berufe aus? Wer kennt heute noch eine „Putzmacherin“, einen „Küfer“ oder einen „Seiler“? Anhand von Vorführungen alter Handwerkstechniken, z. B. in der Seilerei, können Sie selbst verschiedene

alte Handwerkstechniken ausprobieren und lebendig halten. Gleichzeitig erfahren Sie anhand der Lebensgeschichten einiger Handwerker, wie sich die Berufsstände verändert haben. Die Betroffenen erläutern, welche Auswirkungen der Ruf nach immer weitergehender Rationalisierung hat und wie sie ganz persönlich diese Prozesse erleben und für sich gestaltet haben. „Seilen“ Sie sich ab in die Welt des Handwerks, legen Sie Hand an und genießen Sie es, ein eigenes Werkstück, z. B. vom Papierschöpfen, mit nach Hause zu nehmen.

Auch 2013/2014 können Sie sich auf besondere Ausstellungen freuen – das *exotische Vietnam* lockt und auch die *Wiedereröffnung des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte* rückt in greifbare Nähe. Wir freuen uns darauf, Sie in unseren Museen begrüßen zu dürfen!

Dr. Wolfgang Kirsch
LWL-Direktor

Dr. Barbara Rüschoff-Thale
LWL-Kulturdezernentin

Museen für alle!

Barrierefrei in 17 LWL-Museen!



Für jeden ein Erlebnis!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucherinnen und Besucher mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter.

Zur leichteren Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besuchergruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Die verwendeten Piktogramme sind von der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. entwickelt worden. Sie stehen bei uns stellvertretend für folgende Bedeutungen:



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer über Rampen und/oder ebenerdige Eingänge zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucherinnen und Besucher mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen



- z. T. Führungen in Gebärdensprache
- Induktionsschleife (nur im Planetarium)



- Führungen für sehbehinderte und blinde Menschen
- Tastmodelle
- Hörstationen und/oder Audioguides



- Führungen und Programme für Menschen mit Lernbehinderung




- Spielplatz oder Wiese zum Toben
- besondere Führungen und Programme für Familien und Kinder
- Kindergeburtstage
- Ferienprogramme

auch als
hörtour

Auch dieses Jahr ist die Museumstour wieder als Hörstour erhältlich. Weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lwl-museumstour.de.

Wir unternehmen Gutes.



Kultur Wir fördern das Beste in der Kultur zu Tage, z. B. in unseren 17 Museen.

Jugend / Schule
Wir fördern Kinder mit und ohne Behinderungen, z. B. in über 2.000 Kitas und 35 Förderschulen.

Maßregelvollzug Wir behandeln und sichern für das Land NRW psychisch kranke und suchtkranke Straftäter in 6 forensischen Kliniken.

Soziales Als großer Hilfezahler unterstützen wir behinderte Menschen darin, selbstbestimmt zu leben und zu arbeiten.

Psychiatrie In über 100 Einrichtungen engagieren wir uns für die seelische Gesundheit psychisch kranker Menschen.

www.lwl.org

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

01



Das modellierte Gesicht dieses Schädels wurde mit gebranntem Kalk aus zerriebenen Korallen geweißt und dann rot bemalt. Durch die Bemalung wurde der rituelle Übergang des Menschen – vom Verstorbenen zum Ahnen – versinnbildlicht.

Tatort Archäologie

Das LWL-Museum für Archäologie ist das Schaufenster der Menschheitsgeschichte in Westfalen und der Bodendenkmalpflege dieser Region. Um sein breites Publikum für diese „Boden“-Schätze zu begeistern, greift das Museum außergewöhnliche Themen auf und präsentiert diese in besonderen Ausstellungskonzepten.

Im Mittelpunkt stehen dabei die ausgegrabenen Fundstücke, deren Geschichten über alle Sinne erfahrbar gemacht werden. Mitmachen, Anfassen und Ausprobieren sind dabei ausdrücklich erwünscht! In einer unterirdischen Ausstellungshalle wartet eine Grabungslandschaft darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Sie offenbart die Geschichte der Menschheit Westfalens: Im Geröll der letzten Eiszeit liegt ein 250.000 Jahre alter Faustkeil, in einem Grab aus der Zeit um 550 v. Chr. der Bronzeschmuck einer Frau, im Bombenschutt des Zweiten Weltkriegs ein zerschmetterter Puppenkopf.

Wie auf einer richtigen Ausgrabung geht es über einen Steg vorbei an Gräbern der Bronzezeit und römischen Brunnen, durch ein Erdwerk der frühen Bauern und eine Kirche der ersten Christen, durch Höhlen der Neandertaler und eine mittelalterliche Stadt. Hier erfahren Sie Vergangenheit hautnah: Die Kälte der Eiszeit, das Kampfgetümmel der Kriege zwischen Franken und Sachsen, die Gerüche des Mittelalters. Nehmen Sie an den spannendsten Entdeckungen teil, welche die Archäologie in Westfalen zu bieten hat. Erfahren Sie in nachempfundenen Grabungszelten etwas über die existenziellen Lebensbereiche des Menschen wie Zeit, Klima, Schrift oder Sexualität.

Streifzüge durch die Dauerausstellung: begehbare Gräberfeld, nachempfundenes Grabungszelt und ein Wald aus Flügellanz.





01

Modernste Technik trifft auf jahrtausendealte Funde und ihre Geschichte – im Forscherlabor kann es jeder hautnah miterleben.

Im mehrfach preisgekrönten Forscherlabor können Sie außerdem die vielfältigen Methoden nachvollziehen, mit denen Wissenschaftler die Spuren der Vergangenheit entschlüsseln und so selbst zu Forscherinnen und Forschern werden. Im Zentrum des eingerichteten Forscherlabors steht ein echter archäologischer „Tatort“: Ein über 5.000 Jahre altes Großsteingrab aus Warburg, das mehrere Körperbestattungen und zahlreiche Grabbeigaben enthält. Mit archäologischen, historischen, medizinischen, physikalischen und chemischen Methoden, die an insgesamt 14 Themenfeldern selbst angewendet oder nachvollzogen werden können, kommen Jung und Alt dem Rätsel des Großsteingrabes nach und nach auf die Spur.

Als besonderes Highlight widmet sich das Museum vom 17. November 2012 bis zum 14. April 2013 in einer Sonderausstellung einem schaurigen Thema: Sein Anblick verursacht ein mulmiges Gefühl, dennoch übt er auf den Menschen eine faszinierende Anziehungskraft aus – der Schädel. Erstmals zeigt das Ausstellungsprojekt „Schädelkult“ die Sonderrolle, die Schädel und Kopf überall auf der Welt einnehmen. Die Ausstellung mit mehr als 300 Exponaten ist eine Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim. Sie beleuchtet die besondere Bedeutung von Kopf und Schädel in der Kulturgeschichte des Menschen.

Zahlreiche Leihgeber aus Europa und Übersee haben bedeutende Objekte für die Ausstellung zugesagt, die zum Teil erstmalig in Europa zu sehen sein werden. Lassen Sie sich faszinieren von mythenumrankten Kristallschädeln aus Mittelamerika, skurrilen Schrumpfköpfen aus Südamerika und Musikinstrumenten aus Schädelteilen, die einst im Kongo gefertigt wurden. Wandern Sie mit dem Phänomen des Schädelkults einmal um die Welt, quer durch die Zeit, vom Neandertaler bis heute.

Entschlüsseln Sie Vergangenheit mit allen Sinnen!



Die unterirdische Grabungslandschaft wird zum Erlebnisort für die ganze Familie.

informationen !

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum

www.lwl-landesmuseum-herne.de



Kontakt

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel. 02323 94628-0 und -24
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr	9 – 17 Uhr
Do	9 – 19 Uhr
Sa, So und feiertags geschlossen	11 – 18 Uhr 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
11,00 € Familien-Tageskarte
4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn-Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“. Buslinien 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.
Ab Hauptbahnhof Bochum mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum / Kreuzkirche“.

KombiTicket mit der Deutschen Bahn

Das Museum und die Deutsche Bahn bieten eine kombinierte Fahr- und Eintrittskarte für eine Person und für Gruppen bis fünf Personen an. Sie berechtigt zur Fahrt mit allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) beziehungsweise in NRW und zum reduzierten Eintritt in das Museum! Das KombiTicket kann am Reisetag an jedem DB Automaten in NRW gelöst werden. Je nach Automatenart finden Sie es unter „SonderTickets/KombiTickets“ oder „Fahrkarten NRW-Tarif, KombiTickets für Museen in NRW“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt circa 1 km bis zum Museum.

A 42: Ausfahrt Herne-Baukau auf dem Westring circa 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße.

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße/Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums.

Eingang: Der Eingang befindet sich im kubusförmigen Gebäude am Europaplatz, gegenüber der Kreuzkirche und der U-Bahn-Station.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Vortragssaal: bis 170 Personen (bis 150 Personen mit Bestuhlung, bis 90 Personen mit Tischen), Kino: 60 Sitzplätze.
Kontakt: Sabine Siebenlist-Romahn, Tel. 02323 94628-11.
Museumsgastronomie: www.museumscafe-herne.de.

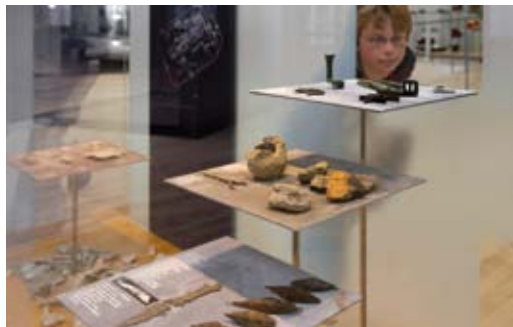


Wie viele Legionäre
waren mit Varus unterwegs?

Lager an der Lippe

Vor 2.000 Jahren befand sich in Haltern am See der wichtigste Militärkomplex der Römer im rechtsrheinischen Germanien. Von hier aus wurde die Eroberung des gesamten Gebietes geplant und betrieben. Auch der Statthalter Roms, Publius Quinctilius Varus, und die berühmte 19. Legion, die im Jahre 9 n. Chr. in der Varusschlacht unterging, hielten sich in dem Stützpunkt an der Lippe auf. Sein Name: Aliso.

An diesem originalen Schauplatz steht heute das LWL-Römermuseum. Über 1.200 Exponate aus den römischen Militärstützpunkten an der Lippe, davon etwa 90% aus Haltern, zeugen von der hoch entwickelten Kultur und Technik der Römer. Fern ihrer Heimat brachten sie enorme Bauleistungen zustande, für die ausgeprägte logistische Fähigkeiten und außerordentliche handwerkliche Kunstfertigkeit nötig waren. Erfahren Sie den Alltag der Römer selbst: Schultern Sie ein römisches Marschgepäck oder hinterlassen Sie auf einer Wachstafel echt „römische Notizen“. Lassen Sie sich verführen zum Anfassen, Ausprobieren und Entdecken.



Unmittelbar an den Standort des heutigen Museums schloss in römischer Zeit das sogenannte Hauptlager an, das feste Standlager für etwa 5.000 römische Soldaten. Heute ist davon nichts mehr zu sehen, denn die Grundrisse der römischen Bauten sind nur als Verfärbungen im Boden erhalten geblieben.

Ein etwa 4,8 Hektar großer Teilbereich des Lagers ist noch weitestgehend unerforscht. Hier sollen in den nächsten Jahren archäologische Ausgrabungen das Bild des Halterner Lagers vervollständigen. Das ist aber noch längst nicht alles: Die dort vermuteten Bauten, darunter das Westtor mit anschließender Holz-Erde-Mauer, sollen in Originalgröße rekonstruiert werden. Dabei kommen die Materialien, Werkzeuge und Arbeitsmethoden zum Einsatz, die schon die Römer verwendeten. So wird Geschichte „begreifbar“!

Über 1.200 Exponate
zeugen von der hoch entwickelten
Kultur und Technik der Römer.



02

Während der Römertage am 8. und 9. September 2012 übernehmen die Legionäre wieder das Kommando.

Wenn Sie das Museum am 8. oder 9. September 2012 besuchen, treffen Sie auf dem gesamten Museums-
gelände „echte“ Römer. Bei den Römertagen über-
nehmen Legionäre in Haltern das Kommando und
schlagen ihre Zelte vor dem Museum auf – ganz wie
vor 2.000 Jahren. Seien Sie hautnah dabei, wenn
die Legionäre auf dem Vorplatz exerzieren und
schauen Sie den Handwerkern in ihren Werkstätten
über die Schulter. Wer möchte, kann auch selbst in
eine Legionärsrüstung schlüpfen. Lassen Sie sich an
den zahlreichen Ständen davon überzeugen, dass
die alten Römer nicht nur die Kriegskunst, sondern
auch die Kochkunst perfektionierten.

Barrierefreiheit und die Integration von Menschen
mit Behinderung sind dem Museum ein besonderes
Anliegen. Neben Führungen für sehbehinderte und
blinde Menschen gibt es seit dem Frühjahr 2011 eine
besondere Neuheit: Das LWL-Römermuseum in Haltern
am See gehört zu den wenigen Museen in Deutschland,
die einen speziellen Videoguide für gehörlose Menschen
anbieten. So können gehörlose Menschen in Gebärden-
sprache sehen, was andere per Audioguide hören.

Ein historischer Schauplatz, ein hochmodernes Museum,
attraktive Veranstaltungen und ein umfangreiches
museumspädagogisches Angebot warten auf Sie!

Erleben Sie die Welt der Römer – im Herzen Westfalens!

informationen !

LWL-Römermuseum

www.lwl-roemermuseum-haltern.de



Kontakt

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel. 02364 9376-0
lwl-roemermuseum@lwl.org
www.lwl-roemermuseum-haltern.de

Öffnungszeiten

Di – Fr 9 – 17 Uhr
Sa, So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Haltern am See** 20 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt „Haltern am See“, von dort circa 1,5 km in Richtung Innenstadt. Gebührenfreier Parkplatz vor dem Museum vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Naturpark Hohe Mark“, „100 Schlösser Route“, „Römerroute“, „D 7“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind am Museum vorhanden.

Gastronomie

Das Museumscafé bietet Kaffee und Kuchen sowie warme und kalte Speisen an. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert. Im Café können auch private Feiern und Geschäftsessen veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02364 167679.



03

Museum in der Kaiserpfalz Paderborn



Archäologische Funde
erzählen an einem historischen Ort von
der ereignisreichen Geschichte Paderborns
und Westfalens.

Von Kaisern und Königen

Wie haben Kaiser und Könige im Mittelalter geherrscht und gelebt? Wie sah ihr Alltag aus? Welche Kostbarkeiten zierten die festlich gedeckte Tafel, welche Kleinodien waren im Besitz der Regenten? Wer es genau wissen will, findet nicht nur die Antworten, sondern auch die originalen Gegenstände aus dieser Zeit im Museum in der Kaiserpfalz.

In historischen Gemäuern erzählen Wandmalereien und kunstvolle Architekturteile von vergangener Pracht in den königlichen Sälen. Schwerter und Lanzen zeugen von einstiger politischer und militärischer Macht der Regenten. Mindestens 34 Mal machten die deutschen Könige in der Zeit vom 8. bis 12. Jahrhundert Station in Paderborn, einer festen Basis der reisenden Könige. Also genau der richtige Ort, um mehr über unsere westfälisch-sächsischen Vorfahren, die Sachsenkriege Karls des Großen und die Geschichte der Paderborner Pfalz zu erfahren. Über all das berichtet die Dauerausstellung des Museums in der Kaiserpfalz.

Blick von der karolingischen Pfalz auf die Pfalz des 11. Jahrhunderts und die Bartholomäuskapelle.

Pfalzen dienten den Regenten im Mittelalter auf ihren Reisen als Stationen, in denen sie mit dem gesamten Gefolge verweilen konnten. In Paderborn gab es gleich zwei dieser mittelalterlichen „Hotels“: Zum einen die karolingische Pfalz, die im 8. Jahrhundert von Karl dem Großen gegründet wurde, zum anderen die ottonisch-salische Pfalz aus dem 11. Jahrhundert, die auf Bischof Meinwerk zurückgeht. Die Mauerreste der jüngeren Pfalz, die Archäologen 1963 bei Grabungen freilegten, waren so gut erhalten, dass sie einen Wiederaufbau ermöglichten. In diesem historischen Bauwerk erzählt das Museum seit 1978 die Geschichte beider Pfalzen und der mittelalterlichen Bewohner der Stadt.





03

Ein Blick in die Ausstellung: Die Vitrinenwand-Installation gleicht einem Fries, im Hintergrund erstrahlen die nachgebildeten Reichsinsignien in vollem Glanz.

Den Quellkeller umgibt eine stimmungsvolle Atmosphäre. Vor 1.000 Jahren versorgte er die Pfalz mit Wasser.

Besondere Höhepunkte des Besuches sind, neben den Pfalzen Karls des Großen und Meinwerks, die mit der jüngeren Pfalz verbundene um 1020 erbaute Bartholomäuskapelle und der Quellkeller. Hier sprudelt eine der mehr als 200 Paderquellen in einem Gewölbekeller an die Oberfläche. Wie schon die mittelalterlichen Herrscher haben noch heutige Museumsbesucher Zugang zu diesem stimmungsvollen Ort.

Innerhalb der Ausstellung geht der Blick auch über die Mauern der Pfalzen hinaus: Zahlreiche Funde der Stadtarchäologie Paderborns berichten über die Entwicklung der Siedlung an den Paderquellen, von der Frühgeschichte bis zum Entstehen der mittelalterlichen Stadt. Archäologische Fenster erlauben außerdem den Blick in die jüngere Geschichte Paderborns. Ob Schnabelschuhe, tönernerne Tabakpfeifen oder Tafel-

geschirr – die unterschiedlichsten Alltagsgegenstände berichten vom Leben der Menschen im Mittelalter rund um die Paderborner Pfalzen.

Für das Jahr 2013 entwickelt das Museum gemeinsam mit dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum und den Museen der Stadt Paderborn eine große kulturhistorische Ausstellung, die an die Tradition der Karolinger-Ausstellung von 1999 und von „Canossa – Erschütterung der Welt“ anknüpfen soll. Das Projekt „CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter“ beschäftigt sich mit der Ausbreitung des Christentums von der Antike – über das Frankenreich bei Merowingern, Karolingern und Ottonen, bei den Angelsachsen, in Skandinavien, in Osteuropa – bis zum Baltikum im Spätmittelalter.

Zu dieser Zeitreise sind Sie herzlich eingeladen!

informationen !

Museum in der Kaiserpfalz

www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de



Kontakt

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel. 05251 1051-10
lwl-kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
erster Mi im Monat 10 – 20 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

3,50 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
8,00 € Familien-Tageskarte
3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumpädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Paderborn circa 25 Minuten Fußweg oder mit den Buslinien 2, 4, 8, 9 Richtung „Innenstadt/Rathaus/Dom“.

mit dem PKW

A 33: Abfahrt „Paderborn-Zentrum“, Richtung „Innenstadt/Dom“.
Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze.
Bitte benutzen Sie die Parkplätze in der Innenstadt.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichend Fahrradständer am Museum sind vorhanden.
Gepäck kann an der Kasse hinterlegt werden.



04

Stiftung Kloster Dalheim.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



Ablegen und eintreten ...
funktioniert im Kloster ähnlich wie im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur.
Wie, das zeigt eine Installation im Eingangsbereich des Museums.

Das Schweigen der Handys

Bunt laufen die TV-Bilder über 19 Bildschirme. Im Eingangsbereich des Museums mischen sich die Stimmen von Nachrichten, Werbesendungen und Unterhaltungsformaten zu einem irritierenden Lärm, der plötzlich verstummt. Die Bildschirme bleiben schwarz – bis auf einen. Hier ist jetzt das Bild eines Mönchs zu sehen.

Er erzählt vom Ablegen des Eigentums, aber auch von lieb gewonnenen Gewohnheiten beim Eintritt in ein Kloster. „Ablegen“ und „Eintreten“, das sind die zentralen Themen der Dauerausstellung in der Klausur des Klosters Dalheim.

Ohne Handy, Kreditkarte oder MP3-Player – unbeschwert vom Alltäglichen – sollen Besucherinnen und Besucher die historischen Räume betreten. Mit modernen Mitteln, wie etwa über Installationen, macht die Dauerausstellung hier erlebbar, wie in einem mittelalterlichen Kloster gelebt, gebetet und gearbeitet wurde. In der Schreibstube erfahren Besucherinnen und Besucher zum Beispiel, wie aufwändige Handschriften entstanden. Im klösterlichen Speisesaal erkunden sie, wie die Ordensleute getreu ihrer Regeln bei den Mahlzeiten das rechte Maß bewahren sollten – aber auch, welche Ausnahmen sie zu den Regeln parat hatten. Insgesamt laden elf Räume von der Kirche bis zum Vorratskeller ein, Klosterkultur Schritt für Schritt kennenzulernen.

Treten Sie ein in 1.700 Jahre Klosterkultur auf 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche: Einst Ort der Stille, heute modernes Museum, wird im ehemaligen *Kloster Dalheim* die ganze Vielfalt und Faszination klösterlicher Kultur erlebbar. Hier präsentiert die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur mit ihrer preisgekrönten Dauerausstellung Wertvolles und Wissenswertes rund um 1.700 Jahre Klosterkultur. Die Schau wurde 2011 mit dem renommierten Design-Preis „red dot“ ausgezeichnet.

Einst ein Ort der Stille, heute modernes Museum:
Im ehemaligen *Kloster Dalheim* wird Klosterkultur lebendig.





04

Um Regeln und Ausnahmen geht es im ehemaligen Refektorium, dem Speisesaal.

In den Obergeschossen führt der Rundgang von der über 800-jährigen Geschichte des *Klosters Dalheim* hin zu einer umfassenden Schau. Sie stellt die Entwicklung der Orden von den Wüstenvätern über die ersten klösterlichen Gemeinschaften und die Reformen des Mönchtums bis in die Gegenwart in den Vordergrund. Über Filmmaterial, Dokumentationen und Interviews wird das Ordensleben gestern und heute gezeigt. Schauen Sie hinter die Mauern des einzigen deutschen Landesmuseums für Klosterkultur!

Die rund 7,5 Hektar große Klosteranlage ist fast vollständig erhalten. Die barocken Klostergärten wurden auf einer Fläche von 2 Hektar wiederhergestellt. Regelmäßig lassen Veranstaltungen besondere Facetten klösterlicher Kultur lebendig werden: das

mehrtägige Gartenfest Ende April, Europas größter Klostermarkt am letzten Augustwochenende, das sechswöchige Kulturfestival Dalheimer Sommer im August und September oder der Dalheimer Advent.

Merken Sie sich schon jetzt unsere Sonderausstellung „Heiter bis göttlich. Die Kultur des Spiels im Kloster“ vom 01. Juni bis 03. November 2013 vor.

Wetten, dass das ein Gewinn für Sie wird?



Die historischen und kulturellen Hintergründe des Phänomens Kloster sind Themen der umfangreichen Ausstellung im Obergeschoss.

informationen !

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt

Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Tel. 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,20 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
13,00 € Familien-Tageskarte
4,80 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Paderborn Hauptbahnhof mit der Bahnbuslinie L482.

mit dem PKW

A 44: Ausfahrt Abfahrt Lichtenau (Westf.), Richtung Lichtenau, 4 km bis Dalheim.

A 33: Ausfahrt Wünnenberg/Haaren, Richtung Kassel, weiter über A 44.

B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim.

Der Parkplatz befindet sich oberhalb des Museums.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Wellness-Route“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer vor dem Museum und Schließfächer in der Kernanlage sind vorhanden.

Gastronomie

Dalheimer Klosterwirtshaus: auch private und geschäftliche Feiern, circa 200 Plätze. Kontakt: Tel. 05292 932710.

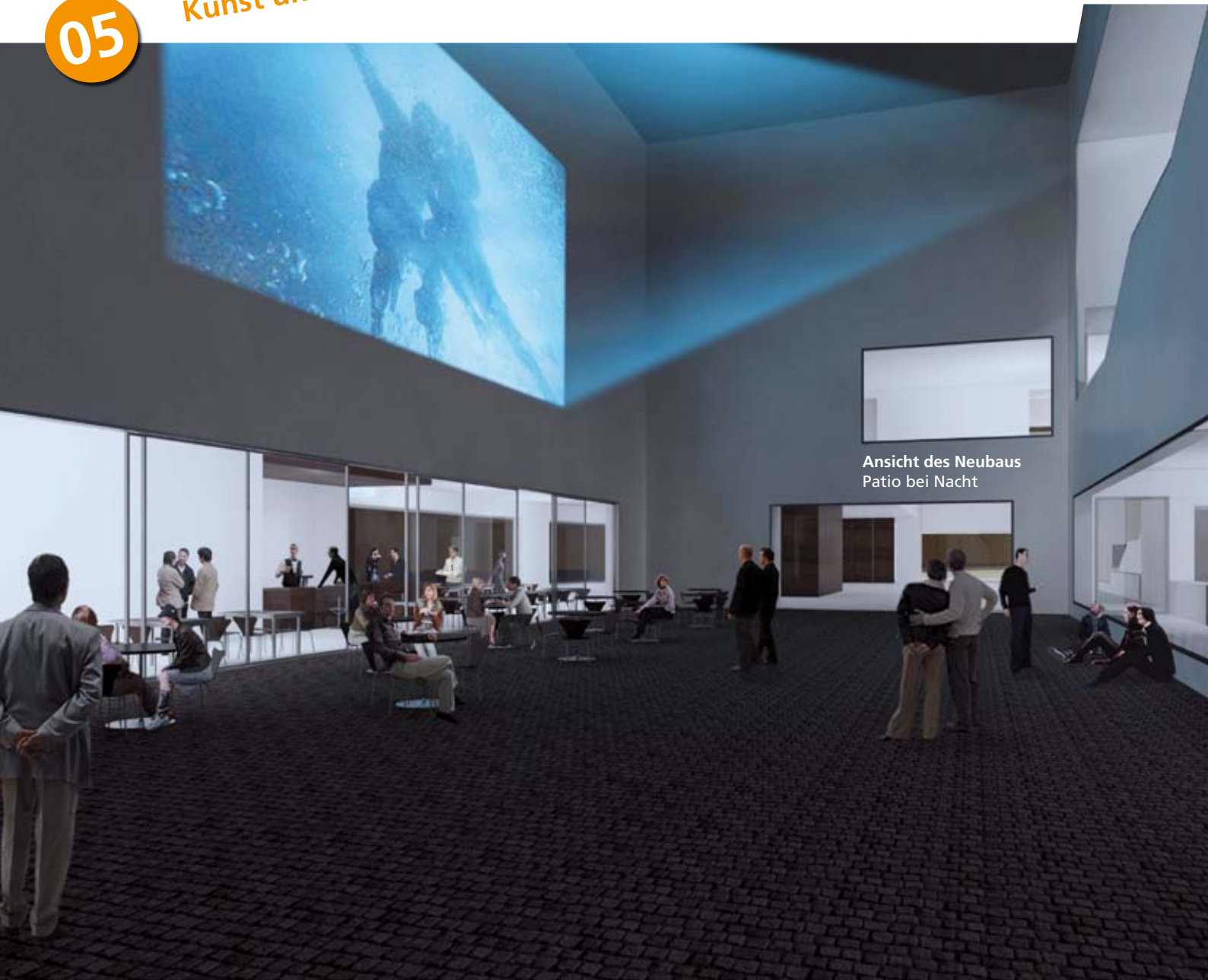
Besondere Angebote

Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13.30 und 15 Uhr (Kosten: € 2,50 zzgl. Eintritt pro Person). Wanderwege rund um die Klosteranlage. Es steht ein moderner Vortragsraum für bis zu 140 Personen zur Verfügung. Beamer und Leinwand sind vor Ort vorhanden. Kein W-LAN.



05

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster



Ansicht des Neubaus
Patio bei Nacht

Glänzende Ausblicke

Kostbare Kreuze, prächtige Kelche und Reliquienschreine, aufwändige Buchdeckel und Mantelschließen werden zum Leben erweckt. Das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte und die Domkammer Münster präsentieren in zwölf Kapiteln über 300 Exponate, darunter hochwertige internationale Leihgaben.

Im spätmittelalterlichen Westfalen blieben ungewöhnlich viele herausragende Goldschmiedearbeiten als Zeugnisse christlicher Frömmigkeit und weltlichen Repräsentationsbedürfnisses erhalten. Die Ausstellung „Goldene Pracht“ würdigt die oft im Verborgenen schlummernden Schätze erstmals sowohl in ihrem künstlerischen Rang als auch in ihrem historischen Zusammenhang.

Einzigartig sind dabei die von westfälischen Goldschmieden gefertigten Silberstatuetten. Neben der kirchlichen Schatzkunst können Sie bis zum 28. Mai 2012 auch zahlreiche Gegenstände für den weltlichen Gebrauch wie edles Ratssilber, filigrane Ringe oder Broschen für die städtische Kundschaft bestaunen. Die Bischofssitze Münster, Paderborn und Osnabrück, das Benediktinerkloster Corvey und das Frauenstift

Essen prägten die Kunst und Kultur der Region. Ab dem 13. Jahrhundert entstand sakrale und profane Goldschmiedekunst auch in den erblühenden Hansestädten wie Soest und Dortmund. Die europaweiten Handelsbeziehungen brachten neue künstlerische Aspekte nach Westfalen. Die diesem Thema gewidmete Schau ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, der Domkammer und dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster.



Chormantelschließe eines Mindener Domherren, Reineke van Dressche, vor 1487.



05

Ansicht des Neubaus: Eingang am Domplatz

Einen Sprung in die Gegenwart macht dann die Ausstellung „FINALE alles andere ist alles andere“ vom 24. April bis 30. Juni 2012, die in Kooperation mit der Kunstakademie entstehen wird. Studierende der Akademie gestalten Arbeiten in den Räumen des Museums, die sich mit dem Zusammenhang von Theorie, Gesellschaft und Kunst beschäftigen.

Am 30. Juni 2012 verabschiedet sich das LWL-Landesmuseum schließlich mit einer großen Finissage in die letzte Phase des Neubaus und schließt seine Pforten bis zur Wiedereröffnung 2014. Dann werden Alt- und Neubau des Museums miteinander verbunden, der Depotturm wird abgebaut, die neuen Depots eingeräumt – und zu guter Letzt muss noch die Kunst an die Wand und in die Räume gebracht werden. Ab Frühjahr 2014 können Sie dann das neue Museum mit einer größeren Ausstellungsfläche und einem inhaltlich geschlossenen Rundgang durch die Sammlung besuchen.

Der Neubau des Museums zeichnet sich besonders durch die von der Firma Staab Architekten entworfene „Architektur der Höfe“ aus: Vier Höfe – der Vorplatz an der Rothenburg, der offene Patio, das innere Foyer mit gut 14 Metern Raumhöhe und der Vorhof am Domplatz – prägen die neue Struktur des Museums. Im Erdgeschoss finden Sie künftig alle Service-Bereiche, darunter die Bibliothek, den Veranstaltungssaal, die Gastronomie und die Buchhandlung Walther König. Damit wird das Erdgeschoss zu einem neuen Publikumstreffpunkt. An der Rothenburg werden sich künftig der Ausstellungsraum des Westfälischen Kunstvereins und die Galerie der Gegenwart für junge, experimentelle Kunstpräsentationen befinden.

Die Gebäudespitze wird ein neues architektonisches Wahrzeichen des Domplatzes und weist den Besucherinnen und Besuchern den Weg in unser „altes“ und neues Museum.

informationen !

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

www.lwl-landesmuseum-muenster.de



Kontakt

Domplatz 10
48143 Münster
Tel. 0251 5907-01
landesmuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 –18 Uhr
Do 10 –21 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Aufgrund des Um- und Neubaus ist das Museum vom 01.07.2012 bis Anfang 2014 geschlossen.

Eintrittspreise

2,00 € Erwachsene
1,00 € Ermäßigt
frei Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler
1,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)
frei Schüler (im Rahmen eines museumspädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** circa 15 Minuten Fußweg Richtung Innenstadt/Dom oder mit den Buslinie 1, 11, 12, 13, 14 bis Haltestelle „Domplatz“.

mit dem PKW

Das Museum befindet sich im Stadtzentrum von Münster am Domplatz. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser in der Umgebung. Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

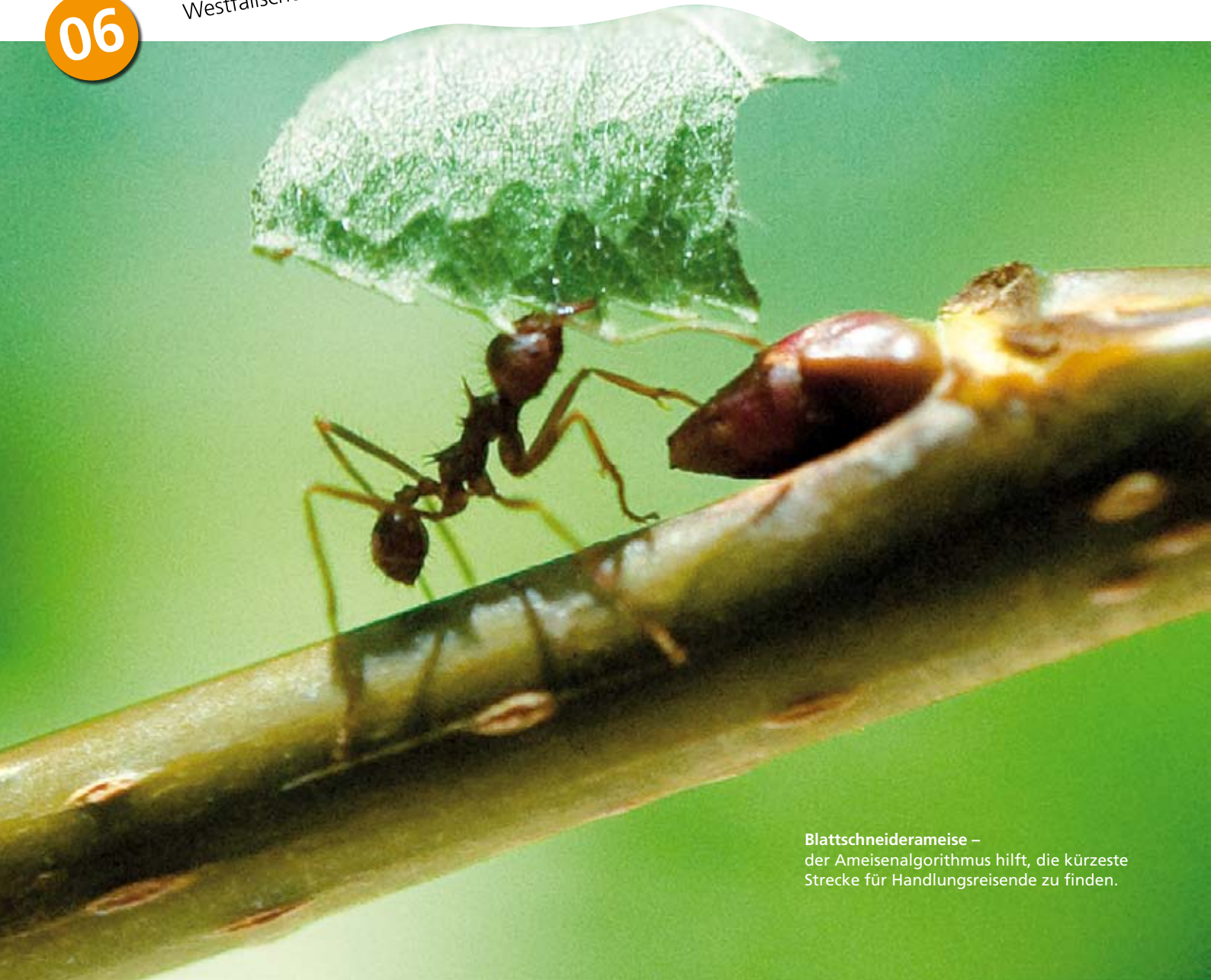
Besuchen Sie auch unsere Ausstellungen im Kloster Bentlage und auf Schloss Cappenberg.



06

LWL-Museum für Naturkunde

Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium Münster



Blattschneiderameise –
der Ameisenalgorithmus hilft, die kürzeste
Strecke für Handlungsreisende zu finden.

Etwas Großes in Münster

Fast die Hälfte der Ausstellungsfläche des LWL-Museums für Naturkunde in Münster muss dem Großen weichen, welches da gerade auf das Museum zuschwimmt. Es handelt sich um die Wale – Riesen der Meere. Ab September 2012 erobern sie das Westfälische Landesmuseum und kommen von der Küste ins Landesinnere.

Den Besucherinnen und Besuchern bieten sich einmalige Einblicke in eine sonst fremde Welt. Oder haben Sie schon mal eine Walhaut aus nächster Nähe betrachtet? Was verbindet eigentlich einen Wal mit einem Flusspferd und wieso kann ein Pottwal überhaupt so tief tauchen? Diese und andere Fragen werden in der neuen Sonderausstellung „Wale – Riesen der Meere“ (21.09.2012 bis 03.11.2013) im LWL-Museum für Naturkunde beantwortet.

Wale bevölkern alle Weltmeere und die ersten Wale gab es bereits vor circa 55 Millionen Jahren. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt der Meeresriesen. Themen wie Evolution, Lebensweise, Fortpflanzung, Walfang und Walschutz werden mit Skeletten, Echthaut- und anderen Tierpräparaten sowie begehbaren Nachbildungen, wie etwa der eines Walherzens in Originalgröße, beleuchtet. Ein besonderes Highlight der Ausstellung wird der im November 2011 vor der Küste Schleswig-Holsteins gestrandete Pottwal sein.





06

Ausstellung Bionik – Patente der Natur.

Die äußerst erfolgreiche Sonderausstellung „Bionik – Patente der Natur“ kann noch bis zum 17. Juni 2012 bestaunt werden. Ob Klettverschlüsse, Schwimmanzüge oder Gebäude – viele Erfindungen gehen auf Vorbilder aus der Natur zurück. Tiere und Pflanzen haben seit Millionen von Jahren ungewöhnliche Talente, die Forscher für die Technik nutzen wollen. „Bionik“ bedeutet die Erfindung von technischen Errungenschaften nach Vorbildern aus der Natur. Was zum Beispiel eine Blume mit Wandfarbe zu tun hat, das erklärt die mit über 1.200 Quadratmetern größte deutsche Sonderausstellung zu diesem Thema. Ergreifen Sie die Chance, einen Blick in die faszinierende Schau zu werfen, den humanoiden Roboter Nao beim Tanzen oder die Ameisen beim Bauen zu beobachten oder an spannenden Aktionstagen und Vorträgen zum Thema Bionik teilzunehmen.

Planetarium – unendlich viel zu entdecken.

Mitten im LWL-Museum für Naturkunde kann außerdem die Faszination des Weltalls entdeckt werden. Die vielfältigen Shows im Planetarium zaubern die Sterne an den Himmel und entführen Sie ins Universum – egal, wie draußen das Wetter ist. Das (Groß)Planetarium verfügt über die schärfste digitale Bildauflösung Europas und verschafft nie gewonnene Einblicke in das Reich der Sterne und des Weltalls. Auf über 260 Sitzplätzen erleben Kinder zum Beispiel die liebevoll erzählte Geschichte von Lars, dem kleinen Eisbär, und seinen Freunden. Besucherinnen und Besucher können sich bequem in ihren Sesseln zurücklehnen und sich auf die Reise zur Milchstraße und zu weit entfernten Planeten begeben. Vielfältige und spannende Programme für Kinder, aber auch für Erwachsene warten auf Sternenfans. Ob Vortrag, Lesung oder Reise durchs All:

Lassen Sie sich überraschen von den Mysterien des Universums!



informationen !

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium



www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Kontakt

Sentruper Straße 285
48161 Münster
Tel. 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 9 – 18 Uhr
geschlossen 25. und 31.12.

Eintrittspreise

5,50 € 9,50 €* 5,00 € 9,00 €* 3,00 € 5,10 €* frei 2,60 €* 2,60 € 4,70 €* 3,10 € 5,50 €* 12,00 € 20,00 €* Erwachsene Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person) Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler Kinder bis 5 Jahre Schüler (im Rahmen eines museumspädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei) Ermäßigungsberechtigte und Studierende Familienkarten
--

*Kombikarte: Museum mit Planetarium

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für das Planetarium.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** mit der Buslinie 14 bis Endstation
„Zoo/Naturkundemuseum“.

mit dem PKW

Bitte folgen Sie den Hinweisschildern zum Zoo.
Ausreichende Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichende Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Gastronomie

Kortmanns Café Landois

Di – So von 10 – 18 Uhr
Warme und kalte Getränke, wechselnde Mittagsgerichte und
Kindermenüs, 80 Sitzplätze.
Das Café kann auch für private Feiern gebucht werden.
Kontakt: Tel. 0251 591-6071.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 260 Personen
(Planetarium) gebucht werden.
Weitere Infos unter Tel. 0251 591-6013.



07

LWL-Museum für Naturkunde
Außenstelle Heiliges Meer Recke



Viele Tiere
haben am Heiligen Meer
ein Zuhause gefunden.



Im Einklang mit der Natur

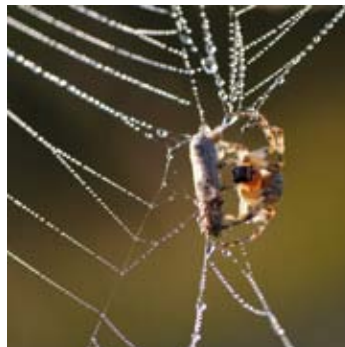
Tauchen Sie ein in eine außergewöhnliche Landschaft und lassen Sie den Alltag hinter sich. In der Außenstelle Heiliges Meer des LWL-Museums für Naturkunde können Naturliebhaber ungestört die Vielfalt eines großen Naturschutzgebietes genießen und an zahlreichen Kursen und Workshops teilnehmen.

Hinter dem rätselhaften Namen „Heiliges Meer“ verbirgt sich das rund 260 Hektar große Naturschutzgebiet Heiliges Meer-Heupen mit seinen faszinierenden, natürlichen Seen. Hier finden über 1.140 Käfer-, 240 Spinnen- und 190 verschiedene Vogelarten ein Zuhause. Viele davon zählen zu den gefährdeten Arten und kommen an sonst keinem anderen Ort in Nordrhein-Westfalen mehr vor. Benannt wurde das Gebiet nach dem größten, dort zu findenden Gewässer, dem „Großen Heiligen Meer“. Über die Entstehung des Gewässers erzählt man eine Geschichte, die dem Namen „Heiliges Meer“ eine ganz besondere Note verleiht: Vor langer Zeit, als es in dem heutigen Naturschutzgebiet noch keine Seen und Feuchtbiotope gab, soll hier einmal ein Kloster gestanden haben. Die Mönche nahmen es angeblich mit der Askese nicht allzu genau und frönten einem lasterhaften Leben. Als sie eines Tages die Tochter eines Gutsbesitzers entführten, hatte Gott genug. In einer schrecklichen Gewitternacht ließ er Blitz und Donner über den Mönchen ertönen und das Kloster verschwand vom Erdboden – es versank in einem tiefen Loch. Anstelle des Abteigebäudes blieb nur noch ein großer See – das Große Heilige Meer.



www.lwl-heiliges-meer.de

Ganztägig bietet die Außenstelle Heiliges Meer ein spannendes Programm von ein- oder mehrtägigen naturkundlichen Kursen an. Das Themenspektrum umfasst die Bereiche Fauna, Flora, Vegetation, Lebensräume sowie Kultur- und Naturlandschaft. Im Rahmen dieser Kurse werden vor allem Artenkenntnisse, Kartierungsmethoden und freilandbiologische Methoden vermittelt. So können Groß und Klein auf Exkursionen das Naturschutzgebiet erkunden und die Vielfalt an Pflanzen und Tieren bestaunen. Unter dem Mikroskop können Sie lernen, die eigenhändig gesammelten Proben zu deuten und im Spinnen- oder Wanzenkurs schauen Sie sich krabbelnde Kleintiere aus der Nähe an. Die Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde bietet in zwei Kursräumen, einem kleinen gewässerökologischen Labor und einer Bibliothek Platz für 32 Personen. Für Ihre Verpflegung während der Unterbringung ist gesorgt. Die Einrichtung ist barrierefrei und ein Behinderten-WC ist ebenfalls vorhanden. Bei gutem Wetter können die Wege im Gelände überwiegend auch mit dem Rollstuhl befahren werden.



Kontakt

Bergstraße 1
49509 Recke
Tel. 05453 9966-0
heiliges-meer@lwl.org
www.lwl-heiliges-meer.de

Öffnungszeiten

täglich 9 – 18 Uhr

Kursgebühren

12,00 €	Tagesexkursion (pro Person)
7,20 €	Ermäßigt
68,00 €	Halbtagesexkursion (pro Gruppe)
51,00 €	Ermäßigt
31,00 € – 45,00 €	Kurse mit einer bis vier Übernachtungen
22,00 € – 35,00 €	Ermäßigt

**Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist frei.
Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Kurse.**

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Ibbenbüren Hauptbahnhof werktags mit der Buslinie R 27 Richtung Hopsten (der Bus verkehrt stündlich).

mit dem PKW

L 504: das Naturschutzgebiet liegt zwischen Ibbenbüren und Hopsten.

mit dem Fahrrad

Die Außenstelle ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Sagen-Route“).

Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

Die Außenstelle Heiliges Meer bietet Platz für Kurse mit bis zu 32 Personen. Kurse für alle Altersgruppen, Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Exkursionen. Bei mehrtägigen Kursen erfolgen die Unterbringung und Verpflegung in der Außenstelle.

07

LWL-Museum für Naturkunde

Außenstelle Kahler Asten Winterberg

Kahler Asten – hier befindet sich ein Ausstellungsraum des LWL-Museums für Naturkunde Münster.

Im Dienste des Wetters

Wer den Aufstieg zu Fuß wagt, wird mit einem überwältigenden Ausblick belohnt! Der Kahle Asten ist der bekannteste und meist besuchte Berg Nordwestdeutschlands. Mit seinen rund 842 Metern Höhe zählt er zu den höchsten Aussichtspunkten Westfalens.

Dichte Wälder, leichte Anstiege und gelegentliche Ausblicke ins Tal erwarten die Wanderer bei ihrer Tour hoch hinauf zum Kahlen Asten. Endlich auf dem platten „Dach Westfalens“ angekommen, belohnt ein unglaublicher Rundumblick die Ausflügler: Heidelandschaft und dahinter das Rothaargebirge erstrecken sich schier endlos bis zum Horizont. Die insgesamt 36 Hektar umfassende Hochheide steht unter Naturschutz. Die Vegetation unterscheidet sich deutlich von niederen Gefilden: Besenheide ist weit verbreitet, das auf der roten Liste stehende Heilkräutchen Keulen-Bärlapp wuchert am Wegesrand und die Rentierflechte ist noch ein Relikt aus der letzten Eiszeit. Viele interessante Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt sowie über die Entstehung und Historie der höchsten Heidelandschaft Deutschlands bekommen Besucher der Ausstellung „Das Dach Westfalens“ im Astenturm geboten. Im Astenturm befindet sich nämlich eine Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde in Münster. Wie kam der Kahle Asten zu seinem Namen? Warum ist der Kahle Asten heute kahl? Und welche Tiere kann man hier entdecken und bestaunen? Diese und andere Fragen werden in der Ausstellung ausführlich, spannend und kurzweilig beantwortet.



Übrigens: Auf dem Kahlen Asten werden wichtige Daten für die Wettervorhersage ermittelt: Hier misst der Deutsche Wetterdienst Temperaturen, notiert Wetterrekorde und beobachtet Wetterphänomene. In der circa 120 Quadratmeter großen Ausstellung können die aktuellen Messwerte und die Wissenschaft der meteorologischen Prognosen erkundet werden.

Nach so viel lehr- und wissensreichen Informationen können sich Ausflügler auf dem Kahlen Asten auch einfach nur erholen. Besonders im Winter zieht es tausende Skifahrer und Winterurlauber hierher. Mit einem Schlitten oder zwei Brettern unter den Füßen wird der Abstieg zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Kontakt

Astenturm 1
59955 Winterberg
Tel. 0251 591-05
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

täglich 10 – 18 Uhr

Gebühren

1,00 € Eintritt in die Ausstellung
2,00 € Führung inklusive Turmbesteigung*
1,50 € Führung ermäßigt*

LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

L 540: Der „Kahle Asten“ befindet sich im Rothaargebirge im Hochsauerlandkreis.

* Besondere Angebote

Zur Ausstellung gibt es für interessierte Erwachsenen- oder Schülergruppen die Möglichkeit, natur- und klimakundliche Führungen bei Diplom-Geograf Meinolf Pape, Tel. 02981 2636, zu buchen. Führungen finden 2 x wöchentlich montags und mittwochs, jeweils 14.30 Uhr, und für Gruppen nach Terminvereinbarung statt.

Gastronomie

Der „Berggasthof Hotel Kahler Asten“ bietet unter anderem im Turmrestaurant regionale Küche sowie Kaffee und Kuchen. Dort können auch private Feiern veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02981 9287-480, kahlerasten@t-online.de.

08

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



Die Bentheimer Landschaften gehören zu den seltenen Haustieren, die im LWL-Freilichtmuseum Detmold gezüchtet werden. Sie werden auch zur Pflege des Geländes eingesetzt.

Schatzhüter

Manche enthielten ein ganzes Leben, andere sicherten das Überleben, doch eines waren sie alle: Schatzhüter. Truhen gelten als das erste multifunktionale Möbel und begleiten uns auch heute noch im Alltag. Sie bewahren Geheimes und Privates vor fremden Blicken, schützen Werte, Erinnerungen und Nützliches.

Um diese „Schatzhüter – Truhen aus fünf Jahrhunderten“ dreht sich das Themenjahr 2012 im LWL-Freilichtmuseum Detmold. Welche Schätze wurden früher in den Truhen aufbewahrt, wie sahen die Truhen aus, wer besaß überhaupt eine Truhe und ist die Gefriertruhe die moderne Weiterentwicklung dieses alten Möbelstücks? Diesen und vielen weiteren spannenden Fragen rund um das Thema widmet sich das größte deutsche Freilichtmuseum in der Saison 2012.

In vielen der 116 historischen Häuser auf dem 90 Hektar großen Gelände können Sie Truhen entdecken. Von der Futterkiste über die Gefriertruhe bis hin zur Musiktruhe, werden Ihnen an vielen Beispielen interessante Geschichten um die ehemaligen Schatzhüter erzählt.

Ergänzt wird die Entdeckungstour in den historischen Häusern durch eine Ausstellung in der Scheune Westendorf. Dort offenbaren die Truhen ihren Gehalt. Sei es das Geheimfach, die Innendekoration, die Aussteuer oder ihr Aufbau. Nach dem Besuch der Ausstellung ist spätestens klar, dass Truhen so unterschiedlich sind wie ihre Besitzer.



Truhen waren und sind echte „Schatzhüter“, die Geheimnisse bewahren können.



08

Die Gärten des LWL-Freilichtmuseums Detmold mit den alten Pflanzenarten und -sorten sind das Ziel spezieller Gartenführungen.

Darüber hinaus erwartet Sie 2012 ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Workshops, Mitmachprogrammen, Führungen und Vorführungen. Bei einer Woche rund um das Thema historisches Handwerk Anfang September 2012 geht es zum Beispiel um die Gewerke, die beim Kirchenbau eine besondere Rolle spielen. Schwein, Huhn, Kuh und Co. haben beim „Tag der Landwirtschaft“ am 24. Juni 2012 ihren großen Auftritt. Und die 2011 restaurierte Scheune Siemensmeyer steht ab Saisonbeginn als überdachter Picknickplatz zur Verfügung.

Zum Ende des Jahres wird es dann noch einmal festlich: Der MuseumsAdvent vom 7. bis 9. Dezember 2012 entführt Sie in die Zeit der Weihnachtsvorbereitungen um 1900. „Verflixt!“ geht es von April bis Oktober 2013 zu, wenn Geister und Hexen durch das Themenjahr „spuken“.

*Übersinnliches, Unheimliches, Aberglaube:
Hier wird auch Freitag der 13te für Sie zum Glückstag.*



informationen !

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Kontakt

Krummes Haus
32760 Detmold
Tel. 05231 706-0
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten 01.04. – 31.10.2012

Di – So, feiertags 9 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)

Eintrittspreise

- 7,00 € Erwachsene
- 3,50 € Ermäßigt
- 2,00 € Kinder, Jugendliche
(bis einschl. 17 Jahre), Schüler
- frei Kinder bis 6 Jahre
- 15,00 € Familien-Tageskarte
- 5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
- 1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumpädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Detmold** mit dem Bus Linie 701 und 703,
Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Stadtgebiet gut ausgeschildert.
Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Von der Innenstadt aus erreichen Sie das Museum über den Allee-
Radweg entlang der Paderborner Straße. Das Museum ist außerdem
im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Wellness-Route“).
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer, Schließfächer, eine Radservice-Station und Akkus für
E-Bikes sind im Eingangsbereich des Museums vorhanden.

Gastronomie

Mehrere Möglichkeiten, kleine Snacks und Getränke zu erwerben.
Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“
Tel. 05231 306060
E-Mail: info@im-weissen-ross.com
www.im-weissen-ross.com
Wechselnde regionale Küche, private Veranstaltungen möglich,
kulinarische Besonderheiten je nach Jahreszeit.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Die Räumlichkeiten der Museumsgastronomie „Im Weißen Ross“
und der Terrassensaal im „Krummen Haus“ können für Tagungen
und Veranstaltungen angemietet werden.



09

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Wasserschöpfer auf dem Experimentierfeld Wasser.

Handwerk hat goldenen Boden

Mit einem besonderen Höhepunkt startet das LWL-Freilichtmuseum Hagen in die Saison 2012: Die „Museumsterrassen“, das neue Museumsrestaurant im umgestalteten Schmiedebereich, werden eröffnet. Das moderne und helle Restaurant mit einer Sonnenterrasse über dem Mäckingerbach lädt mitten auf dem Museumsgelände zum Verweilen ein.

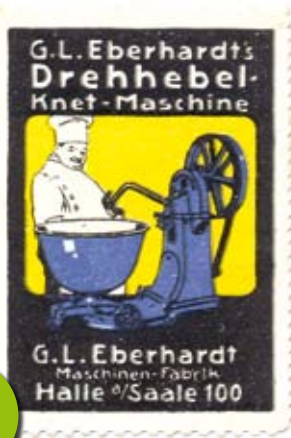
Ganz in der Nähe der „Museumsterrassen“ liegt das „Experimentierfeld Wasser“. Spielerisch lassen sich hier verschiedene Eigenschaften des für das Freilichtmuseum so wichtigen Elements Wasser erfahren und entdecken. Besonders attraktiv sind dabei Wasserräder, die sich in ähnlicher Form an vielen Werkstattgebäuden im Museum finden und zum Ausprobieren einladen.

Nicht nur hier, sondern an vielen weiteren Stellen des Hagener Freilichtmuseums wird den Besucherinnen und Besuchern eine attraktive Mischung aus Unterhaltung und Wissenschaft in einer wunderschönen Landschaft geboten. Alles dreht sich um Handwerk und Technik in Form von Ausstellungen und Werkstätten, in denen täglich Handwerkstechniken gezeigt werden. In museumspädagogischen Programmen und Führungen für alle Altersgruppen erfährt man mehr Details. An jedem Sonntagnachmittag dürfen Sie außerdem bei der kostenfreien Mitmachaktion selbst Handwerkstechniken ausprobieren. Sie können Nägel schmieden, Papier schöpfen oder Mehl mahlen.



So lässt es sich aushalten – ganz entspannt mit Blick auf das Museumsgelände.

09



Handwerker wurden von der Industrie umworben, denn ihre Betriebe bildeten einen wichtigen Absatzmarkt für neue Produkte. Um 1900 waren Reklamemarken günstige Werbemittel.

„Schneller, besser, billiger! Handwerksberufe und Rationalisierung“ heißt die große Sonderausstellung, die vom 20. Mai bis zum 31. Oktober 2012 gezeigt wird. Sind Handwerk und Rationalisierung nicht ein Widerspruch? Das mögen manche Besucher denken, wenn sie die vielen Handgriffe in den Vorführbetrieben des Museums sehen. Und tatsächlich: Der Begriff Rationalisierung wurde zunächst in der Industrie verwendet. Doch auch im handwerklichen Bereich gab es Bestrebungen, sich die Arbeit zu erleichtern und mit größerer Effektivität die Konkurrenzfähigkeit von Betrieben zu sichern. Das konnte zum Beispiel bedeuten, Handarbeit durch Maschinen zu ersetzen, aber auch, eine neue Antriebsart zu nutzen oder ganz einfach die Buchführung zu verändern. Die Ausstellung beleuchtet verschiedene Aspekte der Rationalisierung und zeigt Ursachen und Folgen. Dabei werden nicht zuletzt die persönlichen Erfahrungen von Handwerkerinnen und Handwerkern einbezogen. Die Präsentation wird von verschiedenen Veranstaltungen, museumspädagogischen Aktivitäten sowie zwei Publikationen begleitet.

Die zweite Ausstellung des Jahres ist vom 15. Juli bis zum 31. Oktober 2012 im Goldschmiedehaus zu sehen. „Übung macht die Meisterin: 7 Goldschmiedinnen – 7 Wege“ entsteht in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Gestaltung, Fachrichtung Edelmetallgestaltung – Schwerpunkt „Schmuck und Gerät“ in Essen. Den Mittelpunkt bilden sieben Meisterstücke, kreiert im Frühjahr 2012. Die Ausstellung stellt die sieben Goldschmiedinnen mit ihren Meisterstücken vor und ordnet die Meisterprüfung in den beruflichen Werdegang ein. Dabei werden verschiedene Aspekte deutlich, die für einen erfolgreichen Weg zur Meisterin wichtig sind.

Denn nicht nur Übung macht die Meisterin!



Blick auf die Ölmühle und die Sägemühle.

informationen !

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Kontakt

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel. 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten 01.04. – 31.10.2012

Di – So, feiertags 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
So 9 – 18 Uhr

Eintrittspreise

7,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche
(bis einschl. 17 Jahre), Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
15,00 € Familien-Tageskarte
5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

ab **Bahnhof Hagen** mit den Buslinien 84 Richtung „Kierspe/Feuerwehrrgerätehaus“ oder 512 Richtung „Hagen-Selbecke“, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

A 45: Ausfahrt „Hagen-Süd“, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen.
Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Gastronomie

Auf dem Museumsgelände gibt es mehrere Möglichkeiten, kleine Snacks und Erfrischungen zu erwerben. Die Museumsgaststätte bietet außerdem regionale Gerichte an. Auch private Feiern können dort mit bis zu 300 Personen veranstaltet werden. Öffnungszeiten: wie Museum und zusätzlich nach Absprache. Kontakt: Tel. 02331 70100.
Ab 2012 gibt es ein neues Museumsrestaurant.

Besondere Angebote

Täglich: 15 bis 17 Werkstätten sind in Betrieb zu sehen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen Handwerkstechniken und erläutern Herstellungsprozesse.

Sonntags: um 14 Uhr kostenlose Führung, 14 – 17 Uhr kostenloses Mitmachangebot für alle (nur Eintritt).

In allen Ferien werden Ferienprogramme angeboten.

Museumspädagogische Programme für alle Altersgruppen, Kindergeburtstage, standesamtliche Trauungen, Familien- und Betriebsfeste sind möglich.

2 Museumsläden, 1 Spielplatz, 1 Wasserexperimentierbereich.

Card³

1 Karte für 17 LWL-Museen

Ein Jahr lang auf Zeitreise gehen!

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Naturkunde oder Kunst? Dann ist die LWL-Museums-Card genau das Richtige für Sie!

Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen aller 17 LWL-Museen gehen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie.

Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei besuchen².

Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, „Heiliges Meer“ und „Kahler Asten“) oder im Internet unter www.lwl-museumscard.de bestellen.

Wenn Sie die Karte verschenken möchten, erhalten Sie gerne auch einen Gutschein.



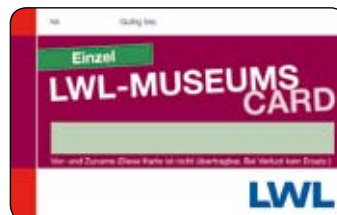
FAMILIEN | 35,- €

Gültig für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern oder Enkeln bis einschließlich 17 Jahre.



ICH & DU | 35,- €

Ausgestellt auf eine Person. Pro Museumsbesuch kann eine weitere Person mitgenommen werden.



EINZEL | 25,- €

ERMÄSSIGT | 10,- €

Die Karte für Einzelbesucher. Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten erhalten die Karte zum ermäßigten Preis.

Unsere tipps

Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den **LWL-MuseumsPass** mit (s. S. 80).

Es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Achtung! Ab dem 01.04.2012 lohnt sich der Kauf einer LWL-MuseumsCard noch mehr. Mit jeder Karte erhalten Sie einen **Gutschein** für einen kostenlosen Eintritt in den **LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum**.



¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum. Wenn ein Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde sowie für die Außenstelle Kahler Asten und für die Kurse im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht erstattet werden.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In 17 LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-Museumscard.



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-Museumscard. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Highlights 2012 bis 2013

Unsere Sonderausstellungen auf einen Blick

Zahlreiche Sonderausstellungen zeigen die 17 LWL-Museen im Jahr 2012.

Die besonderen Highlights finden Sie hier auf einen Blick. Weitere Informationen zu den Ausstellungen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen und im Internet unter www.lwl-kultur.de.

Was läuft ...

bereits laufende Ausstellungen 2012

bis 28.05.2012

Goldene Pracht.

Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
und Domkammer Münster

bis 31.05.2012

Leonardo Da Vinci – Bewegende Erfindungen

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

bis 17.06.2012

Bionik – Patente der Natur

LWL-Museum für Naturkunde

bis 30.06.2012

Ausgewählt. Lieblingsstücke

und

Kunst trifft Naturwissenschaft,

Naturwissenschaft trifft Kunst

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

bis 30.09.2012

Zwangsarbeit.

Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

bis 31.10.2012

Schatzhüter – Truhen aus fünf Jahrhunderten

LWL-Freilichtmuseum Detmold

bis 06.01.2013

Tiere der Bibel

LWL-Museum für Naturkunde

Was kommt ...

April 2012 bis November 2013

24.04. bis 30.06.2012

FINALE alles andere ist alles andere

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

13.05. – 18.11.2012

Fashion-Lights – Wie kommt die Mode in den Stoff?

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

20.05. – 31.10.2012

Schneller, besser, billiger!

Handwerksberufe und Rationalisierung

LWL-Freilichtmuseum Hagen

10.06. – 04.11.2012

ROTATION SiO₂ – 200 Jahre Glashütte Gernheim

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

21.09.2012 – 03.11.2013

Wale – Riesen der Meere

LWL-Museum für Naturkunde

17.11.2012 – 14.04.2013

Schädelkult

LWL-Museum für Archäologie

01.06. – 03.11.2013

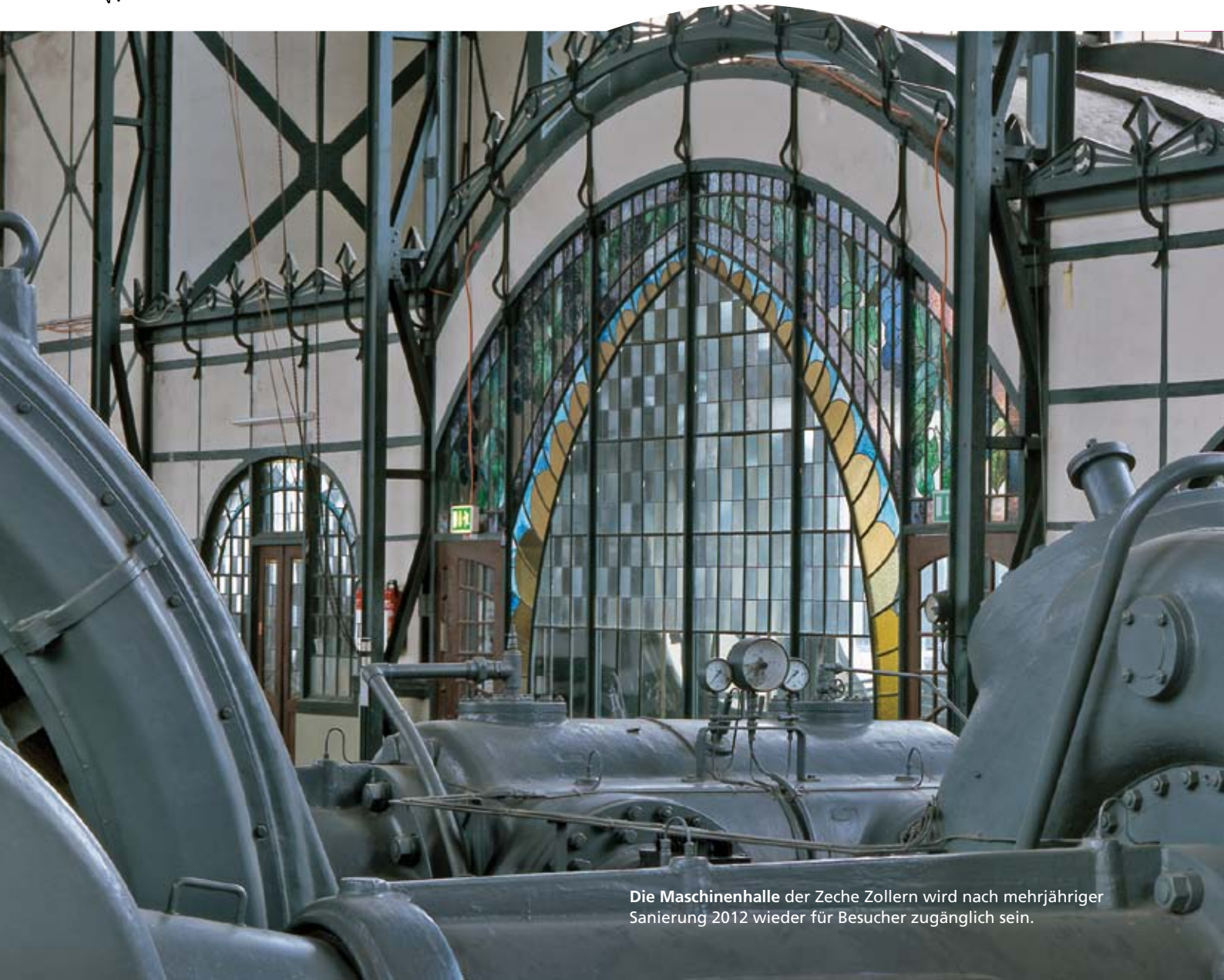
Heiter bis göttlich. Die Kultur des Spiels im Kloster

Stiftung Kloster Dalheim.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



Nutzen Sie die **LWL-MuseumsCard**.
Sie gilt auch in vielen der genannten
Sonderausstellungen. Alle Infos auf
Seite 44 und im Internet unter
www.lwl-museumscard.de.



Die Maschinenhalle der Zeche Zollern wird nach mehrjähriger Sanierung 2012 wieder für Besucher zugänglich sein.

Acht Orte – ein Museum!

www.lwl-industriemuseum.de

Westfalen-Lippe – das sind nicht nur flaches Land und weite Felder, sondern auch Industrielandschaften mit Fabriken und Zechen. Rauchende Schlote, rußige Straßenzüge und klopfende Stahlhämmer gibt es kaum noch. Doch die Geschichte der Industrialisierung bleibt an den acht Standorten des LWL-Industriemuseums in Dortmund, Witten, Bochum, Hattingen, Waltrop, Bocholt, Lage und Petershagen lebendig.

Drei ehemalige Bergwerke, eine Eisen- und eine Glashütte, eine Ziegelei, eine Textilfabrik und ein Schiffshebewerk werden im LWL-Industriemuseum selbst zu den wichtigsten Exponaten. Tauchen Sie an den mit vielen historischen Objekten bereicherten Originalschauplätzen in die Lebens- und Arbeitswelt vergangener Zeiten ein.

Industriegeschichte erleben

Wie beschwerlich die Arbeit trotz der zunehmenden Technisierung war, können Sie an vielen Stellen am eigenen Leib erfahren: Die Lautstärke der Webstühle oder der Besuch eines Stollens machen deutlich, welchen Belastungen die Arbeiterinnen und Arbeiter ausgesetzt waren. Deren Berichte stehen auch im Mittelpunkt der Ausstellungen. Mithilfe von Zeitzeugenberichten, zahlreichen Fotos, Interviews und Filmen erfahren die Besucherinnen und Besucher anschaulich, wie sich die verschiedenen Industrien in Westfalen-Lippe entwickelten und welche Bedeutung die Industrialisierung und der Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte für die Menschen hatten. Abwechslungsreiche und spannende Sonderausstellungen, die Aspekte der Industriegeschichte vertiefen, warten auf Sie!

Industrie und Kultur

Heute bewahren die historischen Gebäude nicht mehr nur die Vergangenheit. Sie zeigen sich auch von einer anderen – modernen – Seite. Die ehemaligen Zechen, Hütten und Fabriken werden als Ort für Veranstaltungen jeglicher Art genutzt. Konzerte, Theaterstücke und Lesungen, aber auch Partys und Comedy finden hier eine ungewöhnliche Kulisse. Für Firmenveranstaltungen, Hochzeiten und andere private Feste können an den meisten Standorten Räumlichkeiten gebucht werden.

Zentrale
adresse

**LWL-Industriemuseum –
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zentrale**

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund
Tel. 0231 6961-0
industriemuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

10

Zeche Zollern

LWL-Industriemuseum Dortmund



Zeche Zollern bei Nacht.

Hinter den Fassaden

Die Zeche Zollern gilt wegen ihrer herausragenden Architektur als schönste Zeche im Revier. Die prachtvollen Fassaden lassen auf den ersten Blick fast vergessen, dass das Bergwerk vor allem eins war: ein Ort harter Arbeit. Beim Rundgang durch die Tagesanlagen erfahren Besucher, was es für den Einzelnen bedeutete, täglich einzufahren, welche Gefahren unter Tage lauerten und wie der Alltag der Bergarbeiterfamilien aussah.

Über 60 Jahre lang drehten sich auf der Zeche Zollern die Förderräder. Während des Zweiten Weltkriegs machte die Rassenpolitik des nationalsozialistischen Regimes auch vor der „Musterzeche“ nicht Halt. Rund 600 Kriegsgefangene und verschleppte Zivilarbeiter aus den besetzten Gebieten ganz Europas schufteten unter unwürdigen Bedingungen auf Zollern. Mehr als 100 von ihnen lebten auf dem Gelände in Holzbaracken. Sie gehörten zu insgesamt 20 Millionen Männern und Frauen, die in Deutschland und den besetzten Gebieten ausgebeutet wurden.



Schalttafel (links) und Portal (rechts) der Maschinenhalle.





10

Zwangsarbeiter auf der Zeche Adolf Hansemann, Dortmund-Mengede, wahrscheinlich 1943.

Ihre Geschichte erzählt die Ausstellung „*Zwangsarbeit. Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg*“ (18.03. bis 30.09.2012), die das LWL-Industriemuseum gemeinsam mit der Gedenkstätte Steinwache auf der Zeche Zollern präsentiert. Die internationale Wanderausstellung der „Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora“ blickt auf Europa, stellt aber auch konkrete Beispiele der Zwangsarbeit in Westfalen und im Ruhrgebiet vor. Vorträge, Exkursionen und weitere Veranstaltungen vertiefen das Thema.

Ab Herbst 2012 dürfen sich Besucherinnen und Besucher der Zeche Zollern darauf freuen, wieder durch das Jugendstilportal in die Maschinenhalle gehen zu können. Das LWL-Industriemuseum präsentiert das Juwel der Industriekultur nach mehrjähriger Sanierung bei der Nacht der Industriekultur am 30. Juni 2012 erstmals der Öffentlichkeit.





Kontakt

Grubenweg 5
44388 Dortmund-Bövinghausen
Tel. 0231 6961-111
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“.

RB 43 („Emschertalbahn“), Dortmund-Dorsten, bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“, von dort 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 40: Ausfahrt „Lütgendortmund“.

A 45: Ausfahrt „Dortmund-Marten“, das Museum ist ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Stellplätze (zum Teil überdacht) und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop beziehungsweise im Foyer vorgehalten.

nächste Fahrradstation:

Fahrradstation Hauptbahnhof Dortmund

Königswall 1, 44315 Dortmund, Tel. 0231 181 17 56

Radstation Hauptbahnhof

Berliner Platz 9, 44577 Castrop-Rauxel, Tel. 02305 54 63 28

Gastronomie

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und internationale Küche. Öffnungszeiten: Mi – Sa von 12 – 24 Uhr, Di und So von 12 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, Kontakt: Tel. 0231 6903236, www.pferdestallwim.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 300 Personen gebucht werden, Kontakt: Tel. 0231 6961-211. Sonntags um 11.30 Uhr und 12 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintritt). Jeden 2. und 4. Samstag „Nachtschicht“ (Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche). Standesamtliche Trauungen sind möglich. Weitere Infos im Internet unter www.lwl-industriemuseum.de oder unter Tel. 0231 6961-111.

11

Zeche Nachtigall

LWL-Industriemuseum Witten



Der Natur auf der Spur
bei der Zechen-Safari.

Schwarzes Gold

Das Ruhrgebiet ist auf Kohle gewachsen. Vor fast 300 Jahren förderte man an den Hängen des Flusses Ruhr, der dem gesamten Revier seinen Namen gab, die ersten Brocken des schwarzen Goldes zu Tage. Auf der Zeche Nachtigall, am Eingang des Wittener Muttentals, bringen wir Sie zurück in die Zeit, als man zum Kohleabbau noch waagerechte Stollen in die Hänge trieb und später erste Schächte in die Tiefe grub.

Eine Führung durch den Nachtigallstollen gehört zum Höhepunkt des Museumsbesuchs. Hier erleben Sie die einzigartige Atmosphäre eines historischen Abbaubetriebes unter Tage. Ausgerüstet mit Helm und Grubenlampe gelangen Sie in unserem Besucherbergwerk durch niedrige Gänge zu einem echten Steinkohleflöz.

Unter dem Gewölbe des Ringofens können Sie außerdem von oben einen Blick in die Tiefe riskieren: Der freigelegte Schacht „Hercules“ von 1832 markiert den Beginn einer neuen Ära. Durch eine Dunkelzone gelangen Sie auch hier in die unbekannte Untertagewelt. Funktionsmodelle machen deutlich, wie das verzweigte System der Frischluftzufuhr funktionierte oder wie die ideale Anlage einer Zeche unter Tage aussah.

Im historischen Maschinenhaus der Zeche Nachtigall nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch das Ruhrtal in der Zeit der Industrialisierung. Hier können Sie auch eine der ältesten Fördermaschinen des Ruhrreviers (1887) in Funktion erleben.

An Bord eines 35 Meter langen Segelschiffs wird außerdem die Geschichte des Schiffsbaus und der Kohlen-schiffahrt auf der Ruhr wieder lebendig. Gleich nebenan können sich die kleinen Besucher auf dem Wasserspielplatz „Kleine Ruhr“ austoben. Über Strickleitern klettern sie in den Ausguck am Piratenmast, balancieren über die schmale Laufplanke und schaukeln im Beiboot am Ruhrnachen „Ludwig Henz“.

Natur und Geologie des weitläufigen Areals lernen Besucherinnen und Besucher bei speziellen Führungen und Programmen wie der „Zechen-Safari“ oder „Alles aus einem Berg“ kennen.



Im Besucherbergwerk der Zeche Nachtigall.

informationen !

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

www.lwl-industriemuseum.de

11



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel. 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

bis **Witten Hauptbahnhof** mit den Linien S 5 oder RB 40. Von dort zu Fuß über die Herbeder Straße über die Nachtigallbrücke (Fußgängerbrücke über die Ruhr), Gehzeit circa 20 Minuten.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zum Kreisverkehr, 1. Ausfahrt rechts auf den „Ruhrdeich B 226“, nächste Ampelkreuzung rechts auf den „Bodenborn“, nach der Ruhrbrücke rechts in die „Nachtigallstraße“. Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Wir empfehlen alternativ den Parkplatz „Nachtigallstraße“ (Entfernung circa 1.300 Meter) zu nutzen.

mit dem Fahrrad

Die Zeche Nachtigall liegt direkt am Ruhrtalradweg und ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Kartenmaterial gibt es im Museumsshop. Wir haben auch Werkzeuge für kleinere Reparaturen. Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Ob Imbiss im Kaffeegarten, Sektempfang im Maschinenhaus oder abendliche Feier im Saal – die Museums gastronomie „Auf Nachtigall“ macht's möglich. Während der Museumsöffnungszeiten und für Veranstaltungen nach Absprache geöffnet. Tel. 0173 5460476.

Besondere Angebote

Führungen im Besucherbergwerk Nachtigallstollen

werktags 11, 13, 15 und 17 Uhr, April bis Oktober zusätzlich sonntags stündlich 11 – 17 Uhr. Führung: 2 €, ermäßigt 1 €.

Erleben Sie die Vielfalt des Industriemuseums in verschiedenen Themenführungen vom Bergbau bis zur Geologie des Ruhrtals oder gehen Sie auf Tuchfühlung mit der Natur am ehemaligen Zechengelände. Sie können unsere Führungen für Gruppen buchen. Bitte sprechen Sie uns rechtzeitig an.



12

Zeche Hannover

LWL-Industriemuseum Bochum



Dampffördermaschine
der Zeche Hannover.

Eine Burg für den Bergbau

Mit einem Rumpeln setzen die Kolbenstangen das große Schwungrad in Bewegung, die Deckel der Ventile klappern und es riecht nach Öl: Der Betrieb der Dampffördermaschine ist ein faszinierendes Schauspiel. Das Prachtstück, Baujahr 1893, ist das älteste Exemplar, das im Ruhrgebiet an einem Originalstandort erhalten blieb. Bei Schauvorführungen setzt die Zeche Hannover in Bochum für Sie diesen Dinosaurier der Technik in Bewegung.



12

Unter den Beschäftigten der Zeche Hannover, deren ausgediente Schuhe auf dem Zechenvorplatz in Szene gesetzt sind, waren auch viele Zuwanderer.

In der Maschinenhalle schlägt das Herz der Zeche Hannover. Der Lebensmittelpunkt der ehemaligen Bergleute lag dagegen vor den Zechentoren. In den Kolonien rund um das burgartige Bergwerk ließen sich seit den 1860er Jahren Arbeiter aus dem In- und Ausland nieder, die der Ruf von schnellem Geld für harte Arbeit ins Revier lockte. In den ersten Jahren konnte die Zeche ihren Bedarf an Arbeitskräften noch aus dem Umland decken. Bis zur Jahrhundertwende folgten dann viele Zuwanderer. Einer Gruppe von ihnen widmet sich die Ausstellung „Nach Westen. Zuwanderung aus Osteuropa und ins Ruhrgebiet“ vom 10. Juni bis zum 28. Oktober 2012.

Die Schau macht über Objekte und Interviews die Geschichte und Gegenwart von Zuwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion, Polen und dem ehemaligen Jugoslawien im Ruhrgebiet anschaulich.

Eine Attraktion für junge Besucher ist unsere „Zeche Knirps“. Hier können Mädchen und Jungen spielerisch den Betriebsablauf in einem Bergwerk kennen lernen. Das Kinderbergwerk hat mit Förderturm, Fördermaschine, Stollen und Lorenbahn alles zu bieten, was zu einer richtigen Zeche gehört. Bei der „Schicht am Schacht“ steht neben Spaß und Erleben die Erfahrung im Vordergrund, dass man nur im Team zum Ziel kommt.



Kontakt

Günningfelder Straße 251
44793 Bochum-Hordel
Tel. 0234 6100-874
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten 01.04. – 31.10.2012

Mi – Sa 14 – 18 Uhr
So 11 – 18 Uhr

Eintrittspreise

Eintritt frei
40 – 60 € Führungen / Programme für Gruppen



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Wanne-Eickel Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Herne Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Bochum, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.
Ab Wattenscheid Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Herne, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

mit dem PKW

A 40: „Bochum-Hamme“, B 226 „Dorstener Straße Richtung Herne-Eickel“, 3. Kreuzung links Richtung Wattenscheid, „Magdeburger Straße, Edmund-Weber-Straße, Hordeler Straße“ in Eickel und „Günningfelder Straße“ bis „Museumsparkplatz“. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Außerdem ist das Museum über den Radwanderweg R 27, die Erzbahntrasse und die „Route Industriekultur per Rad“ zu erreichen. Überdachte Stellplätze und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Gastronomie

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt. Öffnungszeiten von April – Oktober: Sa von 14 – 18 Uhr, So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02325 559037, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 12 Uhr und um 15 Uhr kostenlose Führungen.
Samstags von 14 – 18 Uhr und sonntags von 11 – 18 Uhr freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.

13

Henrichshütte Hattingen

LWL-Industriemuseum



In der Schaugießerei der Henrichshütte fließt heute wieder glühend heißes Metall.

Heißes Eisen

Wilder Majoran, Storchschnabel und Götterbaum strecken ihre Triebe in den Himmel. Die Luft ist erfüllt vom Summen der Bienen. Weit oben zieht ein Turmfalke seine Kreise. Ort des Geschehens ist nicht etwa eine Waldwiese, sondern die Henrichshütte Hattingen.

Die Natur hat sich das Areal längst zurückerobert, nachdem das Feuer hier 1987 erlosch. Auch manche Exoten, die als blinde Passagiere mit den Rohstoffen aus aller Welt ankamen, gedeihen heute prächtig auf der Industriebrache. Auf dem „Grünen Weg“ und bei besonderen Programmen lernen Sie Flora und Fauna dieses ganz besonderen Lebensraums kennen.

10.000 Quadratmeter groß ist das weitläufige Hüttengelände. Den besten Überblick haben die Besucherinnen und Besucher von der Aussichtsplattform des Hochofens. Der 55 Meter hohe Riese ist das älteste noch erhaltene Exemplar im Revier. Von ganz oben geht es Treppe für Treppe hinunter in die Gießhalle, in das Herz der Hochofenanlage, wo das 1.400 Grad heiße Eisen abgestochen wurde. Unterwegs begegnen Sie auf Fotos, in Filmen und Interviews den Menschen, die als Erzbrückenarbeiter, Möllerrfahrer, Schmelzer oder Schlackenmann ihr Auskommen hatten. Auch unser Maskottchen „Ratte“ hat sich am Hochofen eingeknistet und lädt Kinder zum spielerischen Entdecken ein.

Krönender Abschluss der Reise in die Welt von Eisen und Stahl könnte ein Besuch im Restaurant „Henrichs“ sein. Vielleicht verbinden Sie Ihren Aufenthalt auch mit einem Konzerterlebnis in der Gebläsehalle oder auf dem Museumsgelände. Gleich mehrere Highlights haben wir 2012 mit der Freiluft-Opernaufführung „Carmina Burana“ (15.–17.06.2012) und zwei Konzerten im Rahmen des Klavierfestivals Ruhr (31.05. und 21.06.2012) zu bieten.

Auf unserem Hüttenspielplatz wird Eisenherstellung zum „Kinderspiel“. Bei dem 2011 eröffneten Spielhochofen handelt es sich um eine bundesweit einmalige Anlage. Die jungen Museumsgäste bekommen hier über das eigene spielerische Ausprobieren die Arbeitswelt im Hüttenwesen vermittelt.



Rhein Ruhr Philharmonie

informationen !

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

www.lwl-industriemuseum.de

13



Kontakt

Werksstraße 31 – 33
45527 Hattingen
Tel. 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
freitags 10 – 21.30 Uhr (Einl. bis 20.30 Uhr)
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.
Führung „Neujahrsspaziergang“
(um 17 Uhr)

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,50 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit den Buslinien CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). **Ab Hattingen-Mitte** (Busbahnhof) mit den Buslinien 558 („Industriemuseum“), SB 38 („Werksstraße“) sowie CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). In Hattingen-Mitte (Busbahnhof) S-Bahn-Anschluss Linie 3 Richtung Essen/Oberhausen.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Herbede, über die Blankensteiner Straße Richtung „Hattingen“, bitte den Schildern folgen.
Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.
In direkter Nähe des Museums führen mehrere Radwanderwege vorbei: Strecke R 12, Strecken 2 + 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, „Rundkurs Ruhrgebiet“, „RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“.
Stellplätze und Schließfächer für Fahrradhelme sind vorhanden.
Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Das Restaurant „Henrichs“ bietet im Außen- und Innenbereich kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 12 – 24 Uhr, Kontakt: Tel. 02324 685963, Fax: 02324 685964, www.henrichs-restaurant.de.

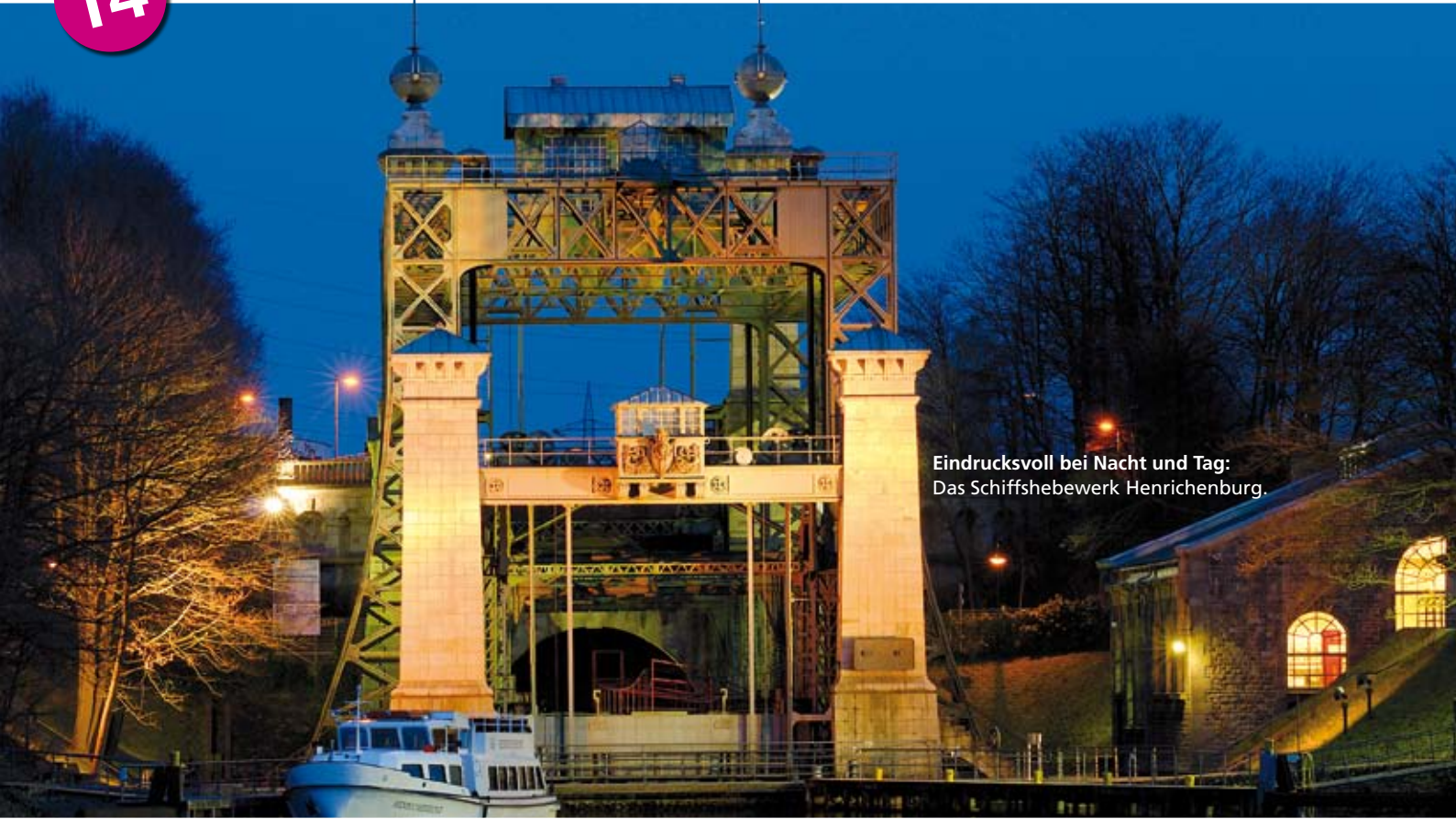
Besondere Angebote

Im Museum können Räumlichkeiten für private Feiern und Events gebucht werden. Infos: Tel. 02324 9247-149 und gunda.otholt@lwl.org.
Sonntags ab 11.30 Uhr Sonntagsspaziergang über das Gelände, 12 – 16 Uhr „Bunker-Tour“. Sonntags wechselnde Programme und Führungen (Eisenbahnfahrten, Schaugießerei, Natur-Wanderung, Grüne Werkstatt).
Freitags ab 19 Uhr „Spätschicht“: Abendführung. Mittwochs 11 – 15 Uhr Schaugießerei geöffnet. Standesamtliche Trauungen mögl.

14

Schiffshebewerk Henrichenburg

LWL-Industriemuseum Waltrop



Eindrucksvoll bei Nacht und Tag:
Das Schiffshebewerk Henrichenburg.

Volle Fahrt in Richtung Welterbe

Die Lagunenstadt Venedig, die Brücke in Mostar, die Schiffshebewerke am Canal du Centre, der Mont St. Michel – eins haben all diese Welterbe-Stätten gemeinsam: Sie liegen am Wasser. Fotografien von 80 besonders wichtigen, schönen und spektakulären Orten aus der UNESCO-Liste zeigt das Schiffshebewerk Henrichenburg in der Ausstellung „Welterbe am Wasser“ (25.03. bis 02.09.2012) auf dem Museumsschiff Ostara.



14

Meterhoch ragen die Türme des Schiffshebewerks in den Himmel.

Die Schau „Welterbe am Wasser“ bietet Einblicke in diese Orte rund um den Globus und vermittelt Wissenswertes über die Bewahrung der bedeutenden Schätze für kommende Generationen. Hintergrund der Ausstellung sind die aktuellen Bestrebungen, den Schleusenpark Waltrop mit den beiden Schiffshebewerken sowie weitere Denkmäler im Ruhrgebiet in die Welterbeliste aufzunehmen.

Das Schiffshebewerk Henrichenburg ist das größte Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal und bietet, mit dem gigantischen Aufzug, einen beeindruckenden Anblick. Bereits vor über 100 Jahren, als Kaiser Wilhelm II. 1899 das Bauwerk einweihte, waren die Betrachter begeistert. Im Museum wird die Geschichte des Hebewerks und der Menschen am Kanal für Sie wieder lebendig.

Zurück in jene Gründerzeit des Schiffshebewerks führt die Ausstellung „Kaiser, Kohle und Kanal in 3D“ vom 6. Mai bis zum 21. Oktober 2012. Zu sehen sind sogenannte Stereofotografien von 1900 bis heute – faszinierende Bilder, die eine verblüffende räumliche Wirkung entfalten. Sie wurden in Zechen und Fabriken des Reviers aufgenommen oder sind an Meeren, Flüssen und Kanälen entstanden. Die 3D-Brille, welche Sie an der Kasse erhalten, verschafft Ihnen „greifbare“ Augen-Blicke.

Eine fantastische Sicht auf die Stahlkonstruktion und die weite Kanallandschaft bei Waltrop erhalten Sie beim Besteigen der Wendeltreppe, zwischen den beiden Oberhaupttürmen des Hebewerks. Von hier aus überblicken Sie die einzigartige Sammlung schwimmender Arbeitsgeräte und historischer Schiffe, die in den Vorhäfen des Hebewerks liegen. Dort startet auch täglich das Ausflugsschiff „Henrichenburg“ zu Rundtouren über die Kanäle. Gute Fahrt!

informationen !

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

www.lwl-industriemuseum.de



Kontakt

Am Hebewerk 2
45731 Waltrop
Tel. 02363 9707-0
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Recklinghausen Hauptbahnhof mit der Buslinie 231 Richtung „Lünen-Brambauer“, Haltestelle „Kanalstraße“.
Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie U 41 bis „Lünen-Brambauer Verkehrshof“, dann mit der Buslinie 284/231 (über Waltrop) bis Haltestelle „Kanalstraße“.
Ab Castrop-Rauxel Hauptbahnhof mit der Buslinie SB 22 bis Datteln, „Wittener Straße“, dann 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen-Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Radroute Dortmund-Ems-Kanal“, „Emscher-Park-Radweg“).
Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Gastronomie

In den Sommermonaten bietet der „Gastrobus“ kleine Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen an. Auf Vorbestellung werden für Gruppen auch Frühstück, Mittagessen und Buffet angeboten.
Öffnungszeiten: 1. März bis Ende Oktober: Di – So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02363 918313 oder 0151 23334639 (Birgit Langer), www.gastrobus.com.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
Jeden letzten Freitag im Monat Abendführungen durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Abendessen im Restaurant „Papachristos“ (23,00 € / Person), ab 10 Personen.
Rundfahrten mit dem Ausflugschiff „Henrichenburg“ (01.04. – 21.10.)
Di – Sa 11.30, 13.30, 15.30 (bei Bedarf auch stündlich), Sonn- und feiertags 12.30, 13.30, 14.30 (einstündige Schifftour)
Kosten für einstündige Tour: 7,00 € Erwachsene, 5,00 € Kinder.
Zweistündige Tour: 12,00 € Erwachsene, 8,00 € Kinder.
Nur Museumsbesucher, die Eintritt gezahlt haben, können an einer Schifftour teilnehmen! Kontakt: Tel. 0162 4582188 (FGS Henrichenburg, Claudius Kalka).

15

TextilWerk Bocholt
LWL-Industriemuseum



Musterbücher geben in der Ausstellung „Fashion-Lights!“ Einblicke in vergangene Modewelten.

Wie aus Stoffen Träume werden

Mal sind die Röcke kurz, dann wieder knielang. Steht heute Lila hoch im Kurs, gibt morgen Braun den Ton an – in jeder Saison präsentiert uns die Modebranche neue Trends. Aber wie kommt eigentlich die Mode in den Stoff?

Antwort darauf gibt eine Ausstellung im TextilWerk Bocholt: „Fashion-Lights!“ vom 13. Mai bis zum 18. November 2012. Sie erlaubt Ihnen den Blick hinter die Kulissen der Textilindustrie und fragt nach dem Weg der Ideen, der Inspirationen und der Arbeit der Designer. Die Schau zeigt die Einflüsse von Zeitgeist und gesellschaftlichen Veränderungen auf die Mode und macht anschaulich, wie aus Kreationen Konfektionen des Mainstream werden.

Zu sehen ist die Ausstellung in der historischen Spinnerei, die 2011 ihren ersten großen Auftritt als Kulturforum feierte. Die 100 Jahre alte Fabrik an der Aa bietet auf vier Etagen viel Platz für Geschichte, Kunst und Kreativität. Im Drosselsaal werden auch in der zweiten Spinnereisaison Objekte der beiden renommierten Textilkünstlerinnen Laura Ford und Magdalena Abakanowicz (18.03. bis 30.09.2012) gezeigt. Die Ausstellung „Zwischen-Räume“ (18.03. bis 18.11.2012) vermittelt weiterhin Eindrücke von den künftigen Museumsabteilungen. Auf dem Dach lockt das Bistro zum kulinarischen Genuss mit Ausblick.

Am alten Standort unweit der Spinnerei entdecken Sie außerdem lebendige Geschichte: Täglich demonstrieren die Weber hier auf historischen Maschinen den Weg vom Faden zum Stoff. Im Shop bieten wir Ihnen eine große Auswahl an Tüchern und Decken aus unserer historischen Kollektion. In den Arbeiterhäusern und dem bewirtschafteten Garten wird abrundend das Leben der Arbeiterfamilien vor 100 Jahren für Sie anschaulich.



„Mutants“ von Magdalena Abakanowicz im Spinnnsaal.

informationen !

LWL-Industriemuseum – Textilwerk Bocholt

www.lwl-industriemuseum.de

15



Kontakt

Weberei: Uhlandstraße 50 · 46397 Bocholt
Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt
Tel. 02871 21611-0
textilmuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten Weberei

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24.12. – 01.01.

Öffnungszeiten Spinnerei 18.03. – 18.11.2012

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bocholt Hauptbahnhof circa 8 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 3: „Oberhausen – Arnheim“:
aus Richtung Oberhausen: Abfahrt „Hamminkeln“,
aus Richtung Arnheim: Abfahrt „Bocholt Rees“.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Routen in „agri-cultura-Route, Naturpark Hohe Mark“).
Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Schließfächer sind in der Weberei vorhanden, in der Spinnerei kann Gepäck im Foyer hinterlegt werden (unter Aufsicht).
Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

nächste Radstation

Bustreff (Busbahnhof) Bocholt

Josef-Jakob-Platz 3 (Nähe Europaplatz), 46399 Bocholt

Gastronomie

Die gastronomischen Angebote der beiden Museumsstandorte bieten Platz für bis zu 100 Personen und können auch für private Veranstaltungen gebucht werden.
Weberei: Museumsrestaurant „Schiffchen“, Kontakt: Tel. 02871 7508.
Spinnerei: Dachcafé, Kontakt: Tel. 02871 26104.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

In der Spinnerei können der Veranstaltungssaal und das Dachcafé für Tagungen und Feste gebucht werden.

Besondere Angebote

Sonntags um 14 Uhr kostenlose Führungen in der Spinnerei und um 16 Uhr in der Weberei des Textilwerkes (nur Eintrittsgeld).

16

Ziegeleimuseum Lage

LWL-Industriemuseum



Bei 1.400 Grad
werden im Ringofen
Ziegel gebrannt.

Ziegel auf Hochtouren

Die tonnenschweren Räder des Kollergangs drehen geräuschvoll ihre Runden und drücken den Lehm durch den Rost. Vom endlosen Strang aus der Ziegelpresse werden im Sekundentakt die Rohlinge abgeschnitten – Stück für Stück, bis zu 10.000 am Tag. An Produktionstagen laufen in Lage die Maschinen auf Hochtouren und im Ringofen lodert das Feuer für den Ziegelbrand.



16

Zum Wohl! Plakatmotiv (links) der aktuellen Sonderausstellung.

Im Ziegeleimuseum Lage bleibt auf diese Weise ein wichtiges Stück Industriegeschichte lebendig, denn die massenweise Produktion von Backsteinen war Voraussetzung für das rasante Wachstum während der Industrialisierung. Den Kern des Museums bilden die 100 Jahre alten Fabrikgebäude am Stadtrand von Lage. Gustav Beermann gründete die Ziegelei 1909 direkt neben einer ergiebigen Lehmgrube. Bei den Fahrten mit der Feldbahn, die die Loren mit dem Lehm zog, können Sie die Größe des alten Abbaugebiets erfahren und gleichzeitig den Blick über die Lippische Landschaft genießen.

Mit steigendem Absatz modernisierte der Unternehmer, wie viele andere in der Region, seinen Saisonbetrieb und setzte zunehmend Maschinen für die

Produktion ein. In der Villa Beermann, dem ehemaligen Fabrikantenwohnhaus, macht die neue Dauerausstellung die Familien- und Betriebsgeschichte anschaulich.

In seinen Sonderausstellungen beschäftigt sich das Ziegeleimuseum immer wieder mit kulturgeschichtlichen Themen aus der Region. Die nächste Schau, „Zum Wohl – Getränke zwischen Konsum und Kultur“ (15.04. bis 30.09.2012) erzählt am Beispiel von Westfalen eine kleine Kulturgeschichte des Trinkens. Sie erfahren dabei, welche Rolle Getränke in den vergangenen Jahrhunderten spielten, wie sich Gewohnheiten verändert haben und welche regionalen Besonderheiten es beim Trinken gibt. Das „Büdken“ als Ausdruck des Zeitgeistes – da werden Erinnerungen wach!

informationen !

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

www.lwl-industriemuseum.de



Kontakt

Sprikerneide 77
32791 Lage
Tel. 05232 9490-0
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Buslinie 748 „Lemgo-Lage“ in Richtung „Lage“ bis Haltestelle „Ziegeleimuseum“. Ab Herford oder Lage Hauptbahnhof bis Bahnstation „Sylbach“, von dort aus zehn Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Ausfahrt „Ostwestfalen/Lippe“ oder „Herford/Bad Salzuflen“, Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, bitte den Schildern folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („BahnRadRoute Hellweg-Weser“ und „Weser-Lippe“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Schließfächer und Fahrradständer sind vorhanden, Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich. Das Museumscafé verleiht Fahrradschlösser.

nächste Fahrradstation

Fahrradparkhaus in der Radstation moBiel
Am Bahnhof 2, 33602 Bielefeld

Gastronomie

Das Museumscafé „Tichlerstoben“ serviert im Innenbereich und auf der Terrasse mit angrenzendem Museumsspielplatz Kaffee und Kuchen sowie Getränke und kleine regionale Gerichte. Private Feiern mit bis zu 200 Personen sind möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 11 – 18 Uhr, Kontakt: Tel. 05232 65555, www.zieglerstuben.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
April – Oktober sonntags Feldbahnfahrten.
Ziegel zum Selbermachen!

17

Glashütte Gernheim

LWL-Industriemuseum Petershagen



Farbig, fragil, faszinierend –
die Glashütte Gernheim
bringt Glas in seiner ganzen
Vielfalt zur Geltung.

Vom Einmachglas zum Kultobjekt

„Hier bin ich gern heim!“, soll der Bremer Kaufmann Fritz Schrader ausgerufen haben, als er im Sommer 1811 nahe der Gemeinde Ovenstädt von Bord des Weserschiffes ging. Er war auf der Suche nach einem geeigneten Ort für eine Glashütte und hatte den richtigen Platz gefunden. Ein Jahr später entstanden die ersten Gebäude des neuen Fabrikortes, der später den Namen „Gernheim“ erhielt und bald zu den bedeutendsten Glashütten in Nordwestdeutschland zählte.

Für das LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim steht das Jahr 2012 deshalb ganz im Zeichen des 200-jährigen Jubiläums. Die Glaskünstlervereinigung NRW, die regelmäßig in Petershagen zu Gast ist, hat gleich ihre gesamte Jahresausstellung mit dem Titel „ROTATION SiO₂“ (10.06.–04.11.2012) dem außergewöhnlichen Geburtstag gewidmet. Ihre Glasobjekte haben die Künstler speziell für diesen Anlass geschaffen und das Herrenhaus als Ausstellungsort etabliert. Groß gefeiert wird dann am letzten Sonntag im September (30.09.2012). Das Museumsfest „200 Jahre Glashütte Gernheim“ bietet für die ganze Familie ein attraktives Programm. Dazu gehören beispielsweise Schauvorführungen im Glasturm von 1826, einem der letzten beiden erhaltenen Gebäude dieser Art in Deutschland. Hier erleben Sie, wie unsere Glasmacher mit Pfeife, Holzform und Schere aus der glühenden Glasmasse Gefäße herstellen. Gleich nebenan werden die Gläser durch Schliff und Gravur veredelt. Vor Ihren Augen entstehen unverwechselbare Kunstwerke und mit etwas Glück können Sie sogar selbst mitmachen.

Auch weitere Teile des frühindustriellen Fabrikdorfs sind erhalten und können von Ihnen entdeckt werden. Darunter die Arbeiterhäuser, die zu den ältesten in Westfalen gehören, genauso wie das Wohnhaus der ehemaligen Hüttenbesitzer sowie die alte Korbflechterei. Hier laden wir Sie ein zu einem Streifzug durch die Alltagsgeschichte: Rund 2.000 Ausstellungsstücke – vom Einmachglas bis zum prunkvollen Pokal – zeigen, wofür Gefäße aus dem vielseitigen Material gebraucht wurden.



Schauvorführung mit Glasmacher Korbinian Stöckle.

informationen !

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

www.lwl-industriemuseum.de

17



Kontakt

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel. 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab ZOB Minden Buslinie 501 von Minden nach Petershagen/Weser, Marktplatz. Von dort mit Linie 504, 530 oder Taxiruffbus bis Petershagen-Ovenstädt/Gernheim.
Fahrplanauskunft unter Tel. 0571 9344428, www.mkb.de oder www.bahn.de.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen – Hannover: Ausfahrt „Porta Westfalica“, B 482 in Richtung „Porta Westfalica“ und weiter bis „Petershagen-Lahde“, die Weser überqueren und dann auf die B61 in Richtung „Bremen“, von der B 61 rechts Richtung „Ovenstädt“ bis zum Museumsparkplatz in Gernheim.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist über die Radwege „Weser-Fernradwanderweg“, „Storchenroute“, „Radkult(o)ur“ zu erreichen.
Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.
Kartenmaterial und kleine Werkzeugsets erhalten Sie im Museumsshop.

nächste Radstation

Radstation am Mindener Hauptbahnhof
Zwischen Gleis 1 und 11, Tel. 0571 9725705.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Gebäude Ost kann von Vereinen oder Firmen zu Veranstaltungen angemietet werden. Preise auf Anfrage.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
Schauvorführungen am Schmelzofen und in der Schleiferei.

Auf den Spuren der Industriekultur LWL-Museumstouren

Egal, ob Sie etwas suchen für den Urlaub, die Freizeit oder für ein tolles Wochenende – die LWL-Museen sind immer ein guter Tipp. Zwei besondere Ausflugstipps für einen „etwas anderen“ Sonntag haben wir bereits für Sie vorbereitet.



1

Zechentour durch das Ruhrgebiet

Spannende Tour in die Arbeitswelt der Bergleute mit Stationen in Dortmund und Bochum. Während der Vormittag in der Zeche Zollern, dem „Schloss der Arbeit“, ganz im Zeichen der Architektur steht, können Sie nachmittags die Spitzentechnologie des 19. Jahrhunderts in der Zeche Hannover bewundern.

Unser
tipp

Die Tour eignet sich besonders für **Familien**, weil an beiden Museumsstandorten **Spielplätze und Erlebnisräume für Kinder zum Entdecken** einladen.

vormittags

Start in der Zeche Zollern mit der Führung „Ein Schloss der Arbeit“ (So., 11.30 und 12.00 Uhr), Attraktion für Kinder: Spielplatz im Freien und Erlebnisraum „unter Tage“.

13.00 Uhr

Westfälisches Mittagessen in der Museumsgaststätte „Pferdestall“.

14.00 Uhr

Weiterfahrt nach Bochum zur Zeche Hannover, mit dem Auto in nur 20 Minuten erreichbar. Geöffnet: April bis Oktober, Mi.–So.

nachmittags

Eigenständiger Rundgang über das Zechengelände oder Führung durch das Denkmal (So., 15 Uhr). Kinder können sich auf der „Zeche Knirps“ selbst als Bergleute versuchen.

Weitere Infos und Tickets

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Tel. 0231 6961-111

www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

Tel. 0234 6100-874

www.lwl-industriemuseum.de

2 Hüttenwerker und Weber – Alltagsleben in Werken und Fabriken im 20. Jahrhundert

Wie entsteht aus Fäden ein fertiger Stoff? Wie wird aus Erz Eisen geschmolzen? Wie sah der Alltag der Arbeiter in einem Hüttenwerk und einer Weberei aus? Nach der Tour durch die Industriemuseen „TextilWerk Bocholt“ und „Henrichshütte Hattingen“, werden Sie die Antworten auf diese Fragen wissen.

Unser
tipp

Kinder können sich auf dem
Hüttenspielfeld
der Henrichshütte Hattingen austoben.

vormittags

Besichtigung des TextilWerks: entweder Rundgang durch Arbeiterhäuser und Weberei mit Schauproduktion und/oder Rundgang durch die historische Spinnerei mit der Sonderausstellung „Fashion-Lights!“ (13.05.–18.11.), Textilkunst und mehr.

12.30 Uhr

Mittagessen im Museumsrestaurant „Schiffchen“ oder im Café auf dem Dach der Spinnerei (bis 18.11.)

13.30 Uhr

Fahrt nach Hattingen, mit dem Auto circa 75 Minuten.

nachmittags

Eigenständige Besichtigung des Museums auf dem „Weg des Eisens“. Sonntags wechselnde Zusatzangebote, z. B. Eisenbahnfahrten oder Schaugießerei (s. Internet).

Weitere Infos und Tickets

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

Tel. 02871 21611-0

www.lwl-industriemuseum.de

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Tel. 02324 9247-140

www.lwl-industriemuseum.de





Internet-Portal
„Westfälische Geschichte“

Ihr Klick in die Vergangenheit

Wissen was war – rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen: Ihr Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ – das erste Online-Informationsportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens

<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>



LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Internet-Portal „Westfälische Geschichte“
<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>
Info: Dr. Marcus Weidner, marcus.weidner@lwl.org

Westfalen
INITIATIVE 

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Auf den Spuren der Mönche gibt es in der Dalheimer Kloster *Schule* für „angehende Novizen“ viel zu entdecken – zum Beispiel die Wandmalerei im mittelalterlichen Kreuzgang.

Auf den Spuren der Mönche

Entdeckungsreise im mittelalterlichen Kloster

Mit einem neuen Angebot der Dalheimer Kloster *Schule* begeben sich Kinder von 6 bis 10 Jahren in der Dauerausstellung rund um die Klausur des ehemaligen Klosters Dalheim eigenständig auf die Spuren der ersten Mönche in Dalheim. Ausgestattet mit einer mittelalterlichen Reisetasche erkunden sie in der Rolle eines Novizen, eines Klosterneulings, den Alltag in einem mittelalterlichen Kloster.

Unterstützt werden die angehenden Mönche vom Novizen Adalbert, der ihnen in einem Begleitheft die neue Umgebung erklärt. Vom Kreuzgang über die Kirche bis zum klösterlichen Speisesaal, zur Klosterschreibstube und zum Vorratskeller: Überall gibt es etwas zu probieren, zu schnuppern, zu malen oder kleine Rätsel zu lösen.

Die Tasche enthält alles, was die kleinen Zeitreisenden für ihre Entdeckertour brauchen und kann gegen ein

Pfand an der Museumskasse ausgeliehen werden. Das Begleitheft dürfen die Kinder mit nach Hause nehmen. Für Schulklassen (Klassenstufe 3 bis 6) bietet die Dalheimer Kloster *Schule* unter dem Titel „Als Novizen in Dalheim“ eine interaktive Führung durch die Klosteranlage an. In ein schlichtes Gewand gekleidet, begeben sich die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Novizen und erfahren, warum die Ordensleute freiwillig ein entbehrungsreiches, streng geregeltes Leben wählten und wie ihr Tagesablauf aussah. Im Anschluss wird der Tisch für ein einfaches gemeinsames Mahl gedeckt. Dieses Programm dauert circa 1,5 Stunden und bietet sich an für die Unterrichtseinheit „Kirche als Gemeinschaft“.

Stiftung Kloster Dalheim.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Infos und Anmeldung unter Telefon: **05292 9319-225.**

www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Alles unter einem Dach

Natur und Kultur erleben – Ausflüge ins All unternehmen

Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster bietet als außerschulischer Lernort und in seiner Kombination von Naturkundemuseum mit Planetarium alles unter einem Dach. Die Museumspädagogik hat nicht nur für jede Ausstellung altersgemäße Programme und Führungen, sondern bietet in über 30 Angeboten vom Kindergarten bis Sek. II für Groß und Klein das Passende. Anhand von Experimenten, Mitmachaktionen, Gruppenarbeiten und Übungen wird das Wissen spannend und kurzweilig direkt vor den Objekten vermittelt. Den verschiedenen Altersstufen und den Schulformen entsprechend, lernen die Schüler mit Hilfe der Museumspädagogen die faszinierende Natur kennen und bekommen Anleitungen zum selbstständigen Entdecken und handlungsorientierten Lernen.

Derzeit ist beispielsweise das Thema „Bionik – Patente der Natur“ in der größten Sonderausstellung im

deutschsprachigen Raum zu sehen. Auf über 1.200 Quadratmetern können die Schülerinnen und Schüler die neuesten Forschungsergebnisse bestaunen und viele faszinierende Dinge über die Bionik erfahren. Eine Kombination der Museumspädagogik mit einem Planetariumsprogramm ist möglich. So wird der Aufenthalt durch den Besuch einer Astronomieshow nicht nur lohnenswerter, sondern bleibt auch unvergesslich. Im Planetarium sind Sie mittendrin, statt nur dabei. Die Kosten pro Gruppe liegen in der Museumspädagogik (ohne Planetarium) zwischen 28 € (1h) und 56 € (2h); Fremdsprache zuzüglich 15 €; zuzüglich Eintritt pro Person in das Museum und freiem Eintritt für zwei Begleitpersonen pro Gruppe. Gruppenanmeldungen bitte mind. 10 Tage vor dem gewünschten Termin.

LWL-Museum für Naturkunde

Infos und Anmeldung unter Telefon: **0251 591-6050**.
Mo–Fr: 8.30–12.30 Uhr, Mo–Do: 14.00–15.30 Uhr.
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de



LWL-MuseumsPass¹

Stempel sammeln und gewinnen!



Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß:

An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommt die Passinhaberin oder der Passinhaber bei Eintritt in das Museum einen Stempel. Wer seinen gestempelten Pass bis zum 31. März 2013 bei uns einreicht, erhält – je nach Anzahl der Stempel – eine tolle Belohnung. Zusätzlich nehmen Passbesitzerinnen und Passbesitzer, die alle 17 LWL-Museen besucht haben – also 17 Stempel haben –, an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!



Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die **LWL-MuseumsCard!**

- ¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!
- ² Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ und am „Kahlen Asten“ gibt es keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt.

Und das gibt es zu gewinnen:

mindestens 5 Stempel:

1 LWL-Kappe und 2 Leuchtbänder (Kinder)
oder
Wermut-Trunk aus dem Kloster Dalheim (Erwachsene)

mindestens 10 Stempel:

1 Galileo-Astronomie-Spiel (Kinder)
oder
1 LWL-Regenschirm (Erwachsene)

17 Stempel:

1 kulinarischer Präsentkorb als Proviant für
die nächsten Museumsbesuche

**Bitte schicken Sie den ausgefüllten
LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:**

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung**

Stichwort „MuseumsPass“

Fürstenbergstraße 15

48133 Münster

Einsendeschluss ist der 31.03.2013.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour.

Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse
oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!!



LWL-MuseumsQuiz

Mitmachen und gewinnen!



**Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort.
Mit ein bisschen Glück und viel Museumsverständnis können Sie folgende Preise gewinnen:**

bis 16 Jahre

- 1. Preis:** Workshop für die ganze Familie (bis zu 4 Personen) in einem Museum Ihrer Wahl*
- 2. Preis:** DVD Nachts im Museum 1 + 2
- 3. Preis:** 1 Ausgrabungsset Ceratosaurus
- 4.–10. Preis:** Kosmos – WAS IST WAS? Ritter & Burgen. Quizspiel

ab 16 Jahre

- 1. Preis:** Führung für die ganze Familie (bis zu 4 Personen) durch ein Museum mit anschließendem Kaffee und Kuchen in der Museumsgastronomie*
- 2. Preis:** 1 LWL-MuseumsCard für die ganze Familie
- 3. Preis:** Überraschungspaket Dalheimer Klosterschätze
- 4.–10. Preis:** 1 LWL-Tasse

* Wechselnde Angebote. Buchung erforderlich.

Raten Sie mal!

1. Wie viele Industriemuseen unterhält der LWL?

- 6 (E)
- 4 (R)
- 8 (B)

2. Wie heißt die Sonderausstellung im LWL-Naturkundemuseum, die vom 21.09.2012 bis zum 03.11.2013 stattfindet?

- Wale – Riesen der Meere (I)
- Bionik – Patente der Natur (U)
- Das Weltall (T)

3. Welches LWL-Museum führt die Dauerausstellung um Karl den Großen?

- LWL-Freilichtmuseum Hagen (I)
- Museum in der Kaiserpfalz (O)
- Stiftung Kloster Dalheim.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (D)

4. Ein Griffel ist ...

- ... ein Schreibgerät. (N)
- ... eine Waffe. (B)
- ... ein Werkzeug. (S)

5. In welchem Jahr wurde das Schiffshebewerk Henrichenburg erbaut?

- 1875 (O)
- 1960 (N)
- 1899 (I)

6. Was ist ein Kastell?

- Römische Kanalisation (T)
- Römisches Militärlager (K)
- Römischer Kaiser (U)

Und so können Sie gewinnen:

Schicken Sie die richtige Lösung mit Namen, Adresse und Geburtsjahr bis zum 15. Oktober 2012 (Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kalender 2012

April

14. und 15.04.

umGARNen – Alles rund um Nadel und Faden
LWL-Freilichtmuseum Hagen

15.04.

Eröffnung SCHMIEDEMUSEUM
LWL-Freilichtmuseum Hagen

28.04. bis 01.05.

Das Gartenfest: Alles rund um den Garten
Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Mai

01.05.

*Familienfest mit Angeboten rund ums Thema
Mode, Muster und Farben*
LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

06.05.

*Museumsfest mit Dampferfahrten, Modellboot-Schau
und Musik*
LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

19. und 20.05.

Kunsthändlerausstellung: Handwerk-Kunst-Design
LWL-Freilichtmuseum Hagen

20.05.

Museumsfest und Ringofenbrand
LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

Juni

10.06.

*Zechenmusik-Schülerkonzert. Preisgekröntes Projekt
der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“*
LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

24.06.

Tag der Landwirtschaft mit Regionaltierschau
LWL-Freilichtmuseum Detmold

30.06.

*ExtraSchicht. Die Nacht der Industriekultur.
Erlebnisse, Technik, Führungen, Ausstellungen*
LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg,
Henrichshütte Hattingen, Zeche Zollern, Zeche Hannover,
Zeche Nachtigall, LWL-Museum für Archäologie

30.06.

Finnisage
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Juli

07. bis 15.07.

Arbeiten am Perlenofen – Schauvorführungen
LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

29.07.

Kinderfest
LWL-Freilichtmuseum Hagen

August

03.08. bis 05.09.

Dalheimer Sommer

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

12.08.

Kutschentag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

17. bis 19.08.

Velocipediade

LWL-Freilichtmuseum Detmold

25. und 26.08.

Der Klostermarkt

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

25. und 26.08.

Feldbahntreffen und Maschinenziegelei in Aktion

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

September

04. bis 09.09.

Handwerkertage

LWL-Freilichtmuseum Detmold

29.09.

Dortmunder Museumsnacht

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

29. und 30.09.

Museumsfest: 200 Jahre Glashütte Gernheim.

Erlebnisse, Führungen, Schauvorführungen, Ausstellung

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

29. und 30.09.

Herbstfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Oktober

06. und 07.10.

Treckertreff der H. Lanz Freunde im Ruhrgebiet e.V.

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

14.10.

Töpfermarkt

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

27.10.

Wandelkonzert

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

November

10. und 11.11.

KunstHandWerk

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

27.11.

Familientag „Wale“

LWL-Museum für Naturkunde Münster

30.11. bis 02.12.

Romantischer Weihnachtsmarkt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Dezember

07. bis 09.12.

MuseumsAdvent 2012

LWL-Freilichtmuseum Detmold

02., 09., 16. und 23.12.

Dalheimer Advent

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Impressum + Bildnachweis

Impressum

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel. 0251 591-5599
Fax: 0251 591-268
lwl-kulturabteilung@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Bestellung Tel. 0251 591-5599

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich),
Franziska Reinhard

Text LWL-Museen, Franziska Reinhard

Gestaltung Kreativbüro Dülmen

Druck Lechte Medien GmbH, Emsdetten

15. Auflage: 60.000 Exemplare
© 2012 Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2013!

Internetangebote

Download

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:
www.lwl-museumstour.de.

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen
und andere Interessierte gibt es die
LWL-Museumstour auch als „HörTour“ unter:
www.lwl-museumstour.de.

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch im
Internet unter: www.lwl-kultur.de.

Hinweis

Aus Gründen der Lesbarkeit werden
nicht durchgehend weibliche und männliche
Personenbezeichnungen benutzt.
Die Angaben beziehen sich jedoch auf
Angehörige beider Geschlechter.

Bildnachweis

Titel: R. Dirscherl

S. 5 LWL
S. 6 W. Noltenhans, LWL
S. 8 J. Christen
S. 9 links u. rechts: H. Menne
S. 9 Mitte: LWL
S. 10 oben: P. Jülich, LWL
S. 10 unten: W. Quickels, LWL
S. 11 W. Quickels, LWL
S. 12 J. Hähnel, LWL
S. 13 J. Hähnel, LWL
S. 14 I. Römercohorte Opladen e.V.
S. 15 J. Hähnel, LWL
S. 16 W. Noltenhaus
S. 17 LWL
S. 18 links: C. Thöner
S. 18 rechts: A. Hoffmann
S. 19 C. Thöner
S. 20 KnaufKassel, Fuldabrück
S. 21 M. Tillmann
S. 22 links: KnaufKassel, Fuldabrück
S. 22 rechts: D. Pernath
S. 23 M. Tillmann
S. 24 Staab Architekten
S. 25 Staatliche Moseen zu Berlin, H.-J. Bartsch
S. 26 Staab Architekten
S. 27 links u. rechts: H. Neander, LWL
S. 28 B. Oblonczyk, LWL
S. 29 Fancy, F1online
S. 30 oben u. unten: B. Oblonczyk, LWL
S. 31 B. Oblonczyk, LWL
S. 32 links u. rechts: B. Oblonczyk, LWL
S. 33 J. O. Kriegs, LWL
S. 34 B. Oblonczyk, LWL
S. 35: B. Oblonczyk, LWL
S. 36 R. Jähne, LWL
S. 37 U. Pölerl
S. 38 oben u. unten: R. Jähne, LWL
S. 39 R. Jähne, LWL
S. 40 T. Seuthe
S. 41 LWL-Freilichtmuseum Hagen
S. 42 LWL-Freilichtmuseum Hagen
S. 43 LWL-Freilichtmuseum Hagen
S. 48 A. Hudemann, LWL
S. 50 A. Kubiak, LWL
S. 51 links und rechts: A. Hudemann, LWL
S. 52 oben: A. von Hanseemann
S. 52 unten: Stadtarchiv Nürnberg
S. 53 M. Holtappels, LWL
S. 54 W. Fischer, LWL

S. 55 J. A. Appelhans, LWL
S. 56 A. Hudemann, LWL
S. 57 W. Fischer, LWL
S. 58 A. Hudemann, LWL
S. 59 A. Hudemann, LWL
S. 60 A. Hudemann, LWL
S. 61 Rhein Ruhr Philharmonie
S. 62 A. Hudemann, LWL
S. 63 H. J. Jockschat, LWL
S. 64 A. Hudemann, LWL
S. 65 A. Hudemann, LWL
S. 66 M. Holtappels, LWL
S. 67 M. Holtappels, LWL
S. 68 M. Holtappels, LWL
S. 69 A. Hudemann, LWL
S. 70 Plakatmotiv: Deutsche Sinalco GmbH
Markengetränke & Co. KG
S. 70 B. Kraemer
S. 71 A. Hudemann, LWL
S. 72 M. Holtappels, LWL
S. 73 M. Holtappels, LWL
S. 74 A. Hudemann, LWL
S. 75 A. Hudemann, LWL
S. 76 M. Holtappels, LWL
S. 78 S. Voss, LWL
S. 79 links u. rechts: B. Oblonczyk, LWL
S. 80 B. Oblonczyk, LWL
S. 82 M. Vollmer

Lesezeichen:

- Zauberhut: LWL-Freilichtmuseum Detmold
- Wal: Grafik-Design Vera Lohmann, Münster

Postkarten:

- *Unsere Museen machen Kinder fröhlich:*
LWL-Freilichtmuseum Detmold,
Foto: Atelier Kuper und Nachfolger Rietberg
- *In unseren Museen gibt es nichts zu meckern:*
Volkskundliche Kommission für Westfalen,
Foto: Heinrich Husmann
- *In unseren Museen geht die Post ab:*
Volkskundliche Kommission für Westfalen,
Foto: Adolf Risse
- *Unsere Museen reißen Sie vom Hocker:*
Volkskundliche Kommission für Westfalen,
Foto: Familie Tell

Wir danken dem „LWL-Berufsbildungswerk Soest,
Förderzentrum für blinde und sehbehinderte
Menschen“ für die engagierte, freundliche und
kompetente Beratung sowie dem „Blinden- und
Sehbehinderten Verein Westfalen e.V.“.



Mit der GarantRente Vario entspannt
zurücklehnen und auf die Zukunft freuen.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der  Sparkassen

Lust auf Kultur!

1x kostenlos
lesen

Neugierige und Unternehmungslustige sind mit dem Westfalenspiegel das ganze Jahr über sehr gut informiert. Ob Museen, Kunst, Geschichte, Theater, Musik oder Literatur – das Magazin recherchiert zuverlässig und macht Lust auf Entdeckungen. Alle zwei Monate neu mit anregenden Schwerpunktthemen, vielen Hintergrundinformationen, aktuellem Kulturkalender und wertvollen Tipps für das Gute, das so nahe liegt.

Westfalenspiegel Leser-Service

An den Speichern 6
48157 Münster
Tel. 0251 4132-213
Fax: 0251 4132-20
www.westfalenspiegel.de

